MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

169 (11.4.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-184835

Freitag, 11. April. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 169.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Gäfgen, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940—7944.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanzanzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50 (kein Rabatt). Anzeigenschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 6.30. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Reichsfinanzminister Schiffer amtsmüde?

⊡ Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Börsenzeitung" behauptet, in politischen Kreisen verlaute, Reichsfinanzminister Schiffer hätte den Entschluß gefaßt, aus dem Kabinett zu scheiden. Herr Schiffer befindet sich zurzeit in Weimar. Wir haben daher keine Möglichkeit, die Meldung nachzuprüfen, wissen allerdings, daß Herr Schiffer schon seit geraumer Zeit die Situation sehr skeptisch und düster ansieht. Sollte Herr Schiffer wirklich aus dem Kabinett scheiden, so würden wir darin ein sehr ernstes Anzeichen der Lage zu sehen haben. Nicht nur, weil mit Herrn Schiffer der fähige und kenntnisreiche Kopf aus dem Kabinett schiede, sondern weil wir an fachlichen Leuten, an Männern mit positiven Kenntnissen, nicht gerade allzu reich sind. Der Rücktritt dürfte auch wohl oder übel auf die Stellung der Demokratischen Partei im Kabinett zurückwirken. Vielleicht dürfte er bedeuten, daß ein Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie gemäßigten Männern je länger je weniger möglich ist.

Isolierung Münchens.

& München, 11. April. (Priv.-Tel.) Die Stadt München durchlebt gegenwärtig ernste Stunden. Die Lage ist völlig ungeklärt und sehr dunkel. Es scheint sich um einen Kampf um die Herrschaft zwischen dem Zentralrat und der Kommunistischen Partei zu handeln. Der Spartakusbund tagte in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag 9 Stunden lang im Münchener Kindl-Bräu, wo sehr scharf gegen die Räterepublik in ihrer jetzigen Zusammensetzung gesprochen wurde. Es wurde zweimal abgestimmt; einmal um 12 Uhr nachts und einmal um 4 Uhr morgens mit dem Ergebnis, daß ein neuer Zentralrat gewählt wurde, der aus 5 Arbeitern und 5 Soldatenräten besteht. Ferner wurde beschlossen, Geiseln in Haft zu nehmen, darunter den Gewerkschaftsführer Dobler, mehrere Polizeikommissare und Oberwachtmeister. Einige von den Verhafteten wurden im Laufe des gestrigen Tages wieder in Freiheit gesetzt. In den frühen Morgenstunden wurden gestern einige Straßenbahnwagen von den Kommunisten angehalten. Aber bald konnte der Verkehr wieder eingeleitet werden. Man sprach von der Verkündigung eines neuen Generalstreiks, der aber nicht zur Durchführung kam. Verschiedene Polizeiwachen wurden gestürmt und die dort befindlichen Waffen mitgenommen. Auf den großen Plätzen der Stadt, namentlich in der Nähe des Hauptbahnhofs, sammelten sich den ganzen Tag über große Menschenmassen, und es herrschte oft ein beängstigendes Gedränge. Vom Fernamt erfuhr man, daß man eine Reihe von Zentralorten telephonisch sperrte. Darunter befinden sich Berlin, Hof, Leipzig, Frankfurt a. M., Magdeburg, Würzburg, Nürnberg, Ingolstadt und Augsburg. Heute früh ist der Verkehr nach diesen Orten noch gesperrt, und die Telephonsperre ist sogar noch erweitert worden. Sie erstreckt sich jetzt auch auf Orte, die sich in nächster Nähe von München befinden. Darunter ist Straubing und Regensburg. Bei der Telephonsperre muß bemerkt werden, daß die Sperre nicht von München aus erfolgt, sondern daß die gesperrten Orte es ablehnen, mit München zu arbeiten. Die Eisenbahndirektion Würzburg hat gestern bekannt gegeben, daß sie den Zugverkehr im dortigen Eisenbahndirektionsbezirk eingestellt hat, und folglich Verbindungen dahin und darüber hinaus nicht mehr möglich sind. Das Verkehrsministerium teilt mit, daß wegen Kohlenmangels vom heutigen Freitag ab eine ganze Anzahl Züge ausfallen müsse. Auch ist wegen großer Anhäufung von Frachtgut eine Sperre der Annahme von Gütern angeordnet. Der Telegrammverkehr ist sehr beschränkt und unter militärischer Kontrolle. Schließlich sind noch die Lebensmittellieferungen von einem großen Teil der bayerischen Bauern eingestellt worden. München ist also völlig isoliert. Der Kreis der Bewegungsfreiheit wird mit jedem Tag enger. Es ist die Frage, wie lange sich die Stadt in diesem Zustande zu halten vermag. Von der städtischen Fleischversorgungsstelle wird bereits mitgeteilt, daß die Viehanlieferung bedenklich nachgelassen habe und große Eingriffe in die Gefrierbestände von Fleisch gemacht werden müssen, um die Münchener Bevölkerung mit Fleisch zu versorgen. Auch sind bereits weitere Einschränkungen von Lebensmitteln zu verzeichnen. Besondere Knappheit herrscht an Gemüse und Kartoffeln.

Am Vormittag wurden durch einen Flieger Flugblätter über der Stadt abgeworfen, die Mitteilungen der Regierung Hoffmann von Bamberg enthielten, und auf denen mitgeteilt wird, daß die Bauernschaft es abgelehnt hat, nach München Lebensmitteln zu liefern. Die Stimmung im Lande gegen die Räterepublik ist sehr groß. Mit Ausnahme des östlichen Teiles von Niederbayern hat sich fast das ganze Land gegen die Räterepublik erklärt. Auch ein großer Teil der Münchener Bevölkerung findet sich nur gezwungen mit den gegebenen Verhältnissen ab. Die Haltung der sozialdemokratischen Partei in München ist noch nicht festgelegt. In einer außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, am heutigen Freitag eine Urabstimmung der Mitglieder darüber vorzunehmen, ob sie sich für oder gegen die Räterepublik aussprechen. Die Abstimmung erfolgt heute Abend durch Stimmzettel. Der Vorstand hatte beantragt, für ganz Bayern eine Urabstimmung vorzunehmen, was aber abgelehnt wurde. Das Landessekretariat der sozialdemokratischen Partei Bayerns hat seinen Sitz nun auch nach Bamberg verlegt.

Im Laufe des gestrigen Tages sammelten sich vor der chirurgischen Klinik, in der sich der ehemalige Volksminister Auer und der Mörder Eisners, Graf Arco, befinden, große Massen des Spartakusbundes, die allem Anschein nach Auer und den Grafen Arco aus der Klinik holen wollten. Von dem Plane hatte man wohl schon vorher Kenntnis gehabt. Die chirurgische Klinik wurde durch eine Menge Soldaten mit Maschinengewehren und Handgranaten bewacht. Auch die umliegenden Straßen wiesen starke Truppenbesetzung auf. Hierbei sei bemerkt, daß das Befinden des Ministers Auer immer noch großen Schwankungen unterworfen ist. Auer befindet sich zwar auf dem Wege der Besserung, doch muß er sich immer noch größtmögliche Schonung auferlegen.

Der Zentralrat versammelte gestern abend um 7 Uhr im Hofbräuhaus die Betriebsräte, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse Münchens zu einer dringenden Tagung, in der über den Ernst der Stunde verhandelt werden sollte. Zu der Versammlung sollten auch zwei Vertreter der Kommunistischen Partei zugelassen werden. Ueber den Verlauf der Versammlung ist noch nichts bekannt geworden, da die Versammlung streng geschlossen war. Ueberhaupt kann man über örtliche Angelegenheiten sowohl wie über die Verhältnisse im Lande in den Münchener Tagesblättern nur sehr wenig erfahren, da sämtliche bürgerlichen Blätter unter der Kontrolle des Zentralrates stehen. Aber die Nachrichten aus dem Lande über die dortige Stimmung bleiben auch der Münchener Bevölkerung nicht verheimlicht. Daß es für den Zentralrat nicht günstig steht, geht auch aus folgenden Nachrichten hervor:

Der revolutionäre Arbeiter- und Bauernrat Augsburg veröffentlichte gestern an den Anschlagsäulen einen Aufruf an sämtliche Angehörige der dortigen Garnison und an alle waffenfähigen Männer mit der Aufforderung, unverzüglich in die Kasernen zu eilen, da große Gefahr im Anzuge sei. Der gewesene Ministerpräsident Hoffmann trachte mit allen Mitteln die verlorene Machtstellung wieder zu gewinnen. Preußische Truppen und weiße Garden unter dem Befehl des Generals Epp (der frühere Kommandeur des Münchener Infanterie-Leibregiments) seien im Anmarsch auf Augsburg. Zur Verteidigung der Errungenschaften der Revolution fordert der Aufruf die Soldaten und Arbeiter auf, sich dem revolutionären Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung zu stellen. Zahlreiche Geschäfte und Banken hatten geschlossen. In einem späteren Aufruf wurde die Bevölkerung — gewissermaßen zur Beruhigung — unterrichtet, daß es sich um beunruhigende Gerüchte handle. Die Lebensmittelversorgung sei durchaus gesichert und die Ruhe und Ordnung völlig gewährleistet. Es seien Verhandlungen im Gange, um zu einer Einigung zu gelangen.

Die gegenwärtige Lage kennzeichnet aber am besten folgender Aufruf des Zentralrates an das Proletariat: Einigung des revolutionären Proletariats ist unbedingt notwendig. Die Gegensätze zwischen dem gegenwärtigen provisorischen Zentralrat und der Kommunistischen Partei sind keineswegs grundsätzlicher Natur. Der provisorische Zentralrat weiß sehr gut, daß die endgültige Einsetzung der obersten Vollzugsgewalt allein Sache des Proletariats ist. Die Betriebsratwahlen werden im ganzen Lande schleunigst durchgeführt werden. Aus ihnen wird in kürzester Zeit die ordnungsmäßige Wahl der Volksbeauftragten und der übrigen Organe hervorgehen. Zur Sicherung der jungen Räterepublik sind die wichtigsten Anordnungen getroffen. Die Rote Armee ist im raschen Werden begriffen. Die Bewaffnung des Proletariats hat begonnen und wird in wenigen Tagen völlig durchgeführt sein. Die Entwaffnung der Bourgeoisie ist angeordnet. Proletarier, einigt Euch! Die Früchte Eurer Streiks erntet nur die Reaktion, ernten nur die Weißen Garden. Wir wollen alle dasselbe und wir arbeiten umso besser, je tatkräftiger die entschiedensten Vertreter der sozialistischen und kommunistischen Idee am gemeinsamen Werke teilnehmen. Nieder mit der kapitalistischen Bourgeoisie! Es lebe das Proletariat!

Weitere Garnisonen für die Regierung Hoffmann.

Stuttgart, 10. April. (W. B.) Vom Garnisonsrat in Neu-Ulm (Bayern) wird telegraphisch mitgeteilt, die Garnisonen in Neu-Ulm, Dillingen und Neuburg, sowie auch Nord- und Westschwaben stehen hinter der Regierung Hoffmann.

Nationalversammlung.

Kundgebung gegen Gewaltfrieden und für deutsche Einheit.

⊡ Berlin, 11. April. (Von uns. Berl. Büro.) In einer Reihe von Besprechungen zwischen den einzelnen Parteien ist es in den letzten Tagen gelungen, die erste Lesung des Etats in der Nationalversammlung zu einer großen Kundgebung gegen den Gewaltfrieden der Entente und für die deutsche Einheit zu gestalten. Man hat auf allen Seiten sich bereit erklärt, die trennenden Gesichtspunkte zurückzustellen und in den Reden nur das hervorzuheben, was der Gesamtheit des deutschen Volkes Vorteile zu bringen vermag. Unter diesem Gesichtspunkte wurde die gestrige Sitzung vom Präsidenten des Reichsministeriums mit einer Rede eingeleitet, die sowohl im Aufbau wie in der Diktion wesentlich besser war als alles, was er bisher in der Nationalversammlung vorgebracht hatte. Hoffentlich wird vor allem der Satz, daß in diesem Augenblick nicht nur das Vaterland, nicht die Regierung, sondern der Friede gefährdet ist, endlich im deutschen Volke Klarheit über den organisierten Wahnsinn des Bolschewismus verbreiten. Herr Scheidemann zog in seiner kurzen, mit packenden Schlagworten gewürzten Rede eine scharfe Grenze zwischen der Demokratie und dem Rätesystem. Wenn er dabei dem zweiten Rätekongreß in Berlin die besten Wünsche der Reichsregierung übermittelte, so begrenzte er dessen Befugnisse doch so, daß der Gedanke der Demokratie dadurch nicht gefährdet wurde. Die Rede Scheidemanns fand auf allen Seiten des Hauses, natürlich mit Ausnahme der Unabhängigen, lauten Beifall. Wenn die Reichsregierung sich energisch der Aufgabe unterzieht, den Frieden im Innern und nach außen hin zu sichern, dann kann in der Tat Deutschland vor dem Bolschewismus noch bewahrt werden.

Die Debatte, die den Ausführungen des Ministerpräsidenten folgte, stand nicht immer auf der Höhe der Aufgabe, wie man sie gewünscht hätte. Nur die Rede des Zentrumsabgeordneten Pfeiffer brachte eine Ausnahme. Sie war ein einziger Appell an das Gewissen der Welt. Deutschland sucht einen gerechten Frieden nicht zu vernichten, sondern man müsse es in dem Bestreben, den Bolschewismus fernzuhalten, unterstützen. Unter lebhafter Zustimmung des ganzen Hauses stellte der Redner fest, daß Deutschland niemals einen Gewaltfrieden unterzeichnen würde. Es könnte der Tag kommen, wo die Entente die Welt von neuem in das Meer des nationalen Hasses stürzt.

Der sozialdemokratische Abg. Koch, der ohne Manuskript sprach, vergaß anscheinend oft, daß er sich in der Nationalversammlung und nicht auf dem sozialdemokratischen Parteitag befand.

Die Nachmittagssitzung wurde mit einer glänzenden Rede des Grafen Brockdorff-Rantzau eröffnet, der nochmals kundgab, daß das deutsche Volk niemals einen Frieden annehmen werde, der den 14 Punkten Wilsons nicht entspreche. Im übrigen verzeichnete er in der Einzeldarstellung unserer auswärtigen Lage das dänische Verhältnis für gespannter als bisher. Die Vereinigung mit Deutsch-Oesterreich dagegen mache gute Fortschritte. Das Ueberraschende an der Rede des Ministers war die Ankündigung weitgehender Reformen im Auswärtigen Amt.

Graf Brockdorff will künftig das sog. regionale System einführen, d. h. die Arbeiten des Auswärtigen Amtes sollen nach den großen Kulturgebieten der Erde eingeteilt werden. Weiter soll der Unterschied zwischen der diplomatischen und konsularischen Laufbahn fortfallen. Der Reichsminister des Auswärtigen schloß mit der Bitte an die Nationalversammlung, ihn in seiner schwierigen Arbeit um die Zukunft des deutschen Volkes auch dadurch zu unterstützen, daß die neu geforderten Posten im Etat bewilligt würden.

Der Höhepunkt des Tages aber war die Rede des früheren Vizekanzlers v. Payer. Endlich hörte man in der Nationalversammlung selbst auch einmal ein Wort über das, was dort geleistet worden ist. Herr v. Payer betonte, daß die Demokratische Partei trotz ihrer Mitgliedschaft im Kabinett sich von einer objektiven Kritik nicht zurückhalten lasse. Er wandte sich scharf gegen das Bestreben, einen Staatsgerichtshof einzusetzen, der den innerpolitischen Streit bis ins Unendliche fortführe, und erklärte mit aller Deutlichkeit, daß seine Partei unbedingt Gegner der Arbeiterräte sei.

Nach Herrn v. Payer erhielten die Redner der Opposition das Wort. Für die Deutschnationalen sprach der Abgeordnete Schulz-Bromberg, dessen Ausführungen ein Klagelied über die heutigen Zustände waren, von der Deutschen Volkspartei Herr Dr. Rieser. Schließlich schickten die Unabhängigen den Leipziger Abg. Seeger vor, der die kurze Redezeit, die jedem Sprecher zustand, dazu benutzte, um die bekannten Klagen seiner Parteifreunde gegen die Regierung im allgemeinen und gegen Herrn Noske im besonderen vorzubringen, ohne daß er im Hause etwas anderes als humorvolle Zustimmung fand.

Nachdem so alle Parteien sich geäußert hatten, wurde auf allgemeinen Beschluß die Etatsberatung geschlossen und es wurde eine Entschließung sämtlicher Fraktionen gegen einen Gewaltfrieden angenommen. Damit schloß die Kundgebung eines Tages, der im ganzen genommen eine Stärkung und Festigung der demokratischen Regierung bedeutete.

Sitzungsbericht.

Weimar, 10. April.

Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt.

Ministerpräsident Scheidemann:

Das wichtigste außenpolitische Ereignis seit der Vertagung des Hauses war der Abschluß der Verhandlungen über den geplanten Durchzug der polnischen Armee durch Danzig. Dabei ist es gelungen, unsre Gegner von einem Plane abzubringen, der eine deutsche Provinz schwer gefährdet hätte. Diese Verhandlungen haben gleichzeitig die willkommene Gelegenheit geboten, die Richtlinien hervortreten zu lassen, nach denen die Regierung die auswärtige Politik führen will. Die Treue zum Vertrag soll das Kennzeichen des neuen Deutschlands sein. Daneben steht die Treue zu uns selbst. Ihr Gebot zwingt uns zur unerschütterlichen Wahrung derjenigen deutschen Lebensinteressen, ohne die weder ein nationales noch ein staatliches Dasein möglich ist. Es ist daher ein Gebot der Ehrlichkeit, wenn wir nur solche Verpflichtungen übernehmen, die mit unseren Lebensinteressen in Einklang gebracht werden können. Und drittens die Treue gegen die Allgemeinheit, das heißt die Betätigung eines Geistes rückhaltloser Verschwiegenheit allen Völkern gegenüber. Wir wollen eine gleichmäßige Annäherung an alle Völker, keine neue Teilung der Welt in Bündnisse und Gruppen. Wir wollen gern dem russischen Volke die Bruderhand reichen, wenn es auf die gewaltsame Propaganda des Bolschewismus verzichtet. Wenn wir in Bezug auf Elsaß-Lothringen auf eine Volksabstimmung drängen, so tun wir das nicht in der stillen Hoffnung, einen Punkt des Wilsonschen Programms zu entkräften, sondern um für alle Zukunft Revanchegedanken oder neue Entschuldigungen gegen Vergewaltigungen aufzuräumen.

Wir leiden schwer unter der noch immer andauernden Zurückhaltung unserer Brüder und Söhne in Kriegsgefangenschaft. Wir glauben, daß die künftige Stärke eines Volkes nicht in der erhöhten Möglichkeit beruhen wird, anderen Völkern Gewalt anzutun, sondern in der Anziehungskraft seiner bürgerlichen Freiheit und sozialen Gerechtigkeit. Bis dieser Glauben Gemeingut aller Staatswesen geworden ist, wollen wir doppelt über der Unversehrtheit unseres nationalen Staatswesens wachen, weil sonst neue Kämpfe um diese Unversehrtheit entbrennen würden. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß der kommende Friede möglichst wenig Spielraum für solche gewaltsamen Auseinandersetzungen läßt. Deutschland muß in der Bitternis seiner Niederlage wenigstens den Trost haben, eines errungen zu haben: den Sieg über den Militarismus. Werden wir aber, Volksvertretung und Regierung, in der Lage sein, diesen unseren Willen zur Völkerversöhnung zur Geltung zu bringen? Die Gefahren, die ich für den Erfolg unserer auswärtigen Politik sehe, kommen nicht so sehr von jenseits der Grenzen, als vielmehr aus unserem Volke selbst, aus der unaufhörlichen Erschütterung unseres Landes, aus der gärenden Unruhe und dem Brand, dessen Stichflammen immer wieder hervorbrechen und das ganze Haus zu vernichten drohen. In einer Zeit, in der endlich für unser ganzes, durch Unterernährung und Entkräftung gequältes Volk eine Erhöhung der Rationen winkt, wo die Blockade sich lockert, der Hungerkrieg die Waffen streckt, in diesem Augenblick feiern Hunderttausende von Händen, die allein durch ihre Arbeit die Zahlungsmittel schaffen können, ohne die es kein Pfund Mehl und Speck für unsere Hausfrauen und Kinder gibt. (Lebhafte Zustimmung.)

Wir wehren uns gegen die Räterepublik, nicht nur aus Gründen der Weltanschauung, nicht nur aus innerpolitischen Gründen, weil wir in ihr die Zerstörerin des letzten Restes staatlichen Zusammenhalts sehen, sondern wir wehren uns gegen sie, weil wir den Frieden wollen. Wir führen mit dem Chauvinismus der Räterepublik einen Kampf auf Leben und Tod um des Friedens willen, ohne den wir zugrunde gehen. Wir brauchen das

MARCHIVUM

große Weltbündnis, den Völkerbund, in dem gleichberechtigte Völker sich frei entwickeln können ohne die alten Fesseln der Rüstungen und ohne die neuen Lasten bolschewistischer Bürgerkriege. Ich rufe dem deutschen Volke zu: Wacht auf, seht um Euch, erkennt den Abgrund, der sich vor Euch und Euer aller Zukunft auftut! Hier darf es keine Parteiunterschiede geben. Einig sein in Abwehr der Räterepublik, sich zusammenfinden in der großen, das ganze Volk zusammenfassenden Partei, deren einziger Programmsatz lauten muß: erst und vor allem der Friede! (Beifall.) Die Verhandlungen des in Berlin tagenden Rätekongresses begleiten wir mit Interesse und mit den besten Wünschen. Eine schwere Verantwortlichkeit liegt auf seiner Tagung. Möge er sich klar darüber sein, daß man geistige Bewegungen nur mit geistigen Waffen bekämpfen kann. Es ist nicht unsere Schuld, wenn das Wort Gewalt noch nicht aus dem Wörterbuch unseres Volkes verschwunden ist. Helfen Sie uns, daß es bald verschwinden kann, daß es nicht verewigt wird, in seinem schlimmsten Begriff, dem Gewaltfrieden! (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Pfeiffer (Ztr.):

In diesem Augenblick drängt es uns, einen Appell an das Weltgewissen zu richten. Wir erheben im gegenwärtigen Augenblick warnend unsere Stimme. Und ich spreche im Namen der ganzen Nationalversammlung, wenn ich diesem Schmerzensschrei eines bis zum äußersten gequälten Volkes Ausdruck gebe. Für den Frieden erheben wir drei Forderungen, ohne die es eine Einigung nicht geben kann: Räumung des besetzten Gebietes sofort bei Friedensschluß, Rückgabe unserer Gefangenen und Aufhebung der Blockade. (Stürmischer Beifall.) Die Rückgabe unserer Gefangenen haben wir bereits einstimmig gefordert. Es widerspricht den Gesetzen der Menschlichkeit und der Kultur, daß unsere Gefangenen weiterhin zurückbehalten werden sollen. Die Aufhebung der Blockade muß erfolgen, damit das unwürdige Schauspiel des Hungerkrieges ein Ende nimmt. Das Gespenst des Hungers muß aus unserem Lande verschwinden, damit der Wille zur Arbeit und die Freude zur Arbeit wieder Platz greifen. Wir erheben lauten und feierlichen Einspruch gegen das vielfach gewaltsame Vorgehen unserer Feinde in den besetzten Gebieten. Im Namen meiner linksrheinischen Freunde spreche ich es erneut aus, daß sie in dieser schweren Schicksalsstunde unseres Volkes alle Sonderwünsche zurückstellen und unerschütterlich auf dem Standpunkte stehen, daß sie deutsch bleiben wollen. (Stürmischer Beifall.)

Wenn wir so die Unantastbarkeit unseres deutschen Gebietes verlangen, so verlangen wir auch, daß beim Friedensschluß uns unsere Kolonien nicht weggenommen werden. Unsere Kolonien sind nicht nur ein wirtschaftlicher Faktor, sondern sie sind für uns ein nationaler Ehrenpunkt. Wenn der Völkerbund zustande kommt, so muß Deutschland als ein vollberechtigtes Mitglied in ihm aufgenommen werden und zwar ohne die moralische Quarantäne, mit der wir uns nach der Absicht unserer Gegner erst den Zutritt erkaufen sollen. Bei dieser Gelegenheit spreche ich namens meiner politischen Freunde noch den dringenden Wunsch aus, daß in den Kreisen der Schiedsrichter beim Völkerbund auch der Papst einbezogen werden möchte. Ich muß bei dieser Gelegenheit mein tiefstes Bedauern aussprechen, daß es in Deutschland Männer gibt, die glauben, uns die Schuld am Kriege aufbürden zu sollen, vielleicht in der wohlgemeinten Auffassung, daß das Eingeständnis unserer Schuld unsere Feinde milder stimmen würden. Aber das ist eine vollkommen naive und verfehlte Spekulation. Wir sehen ja jeden Tag, daß unsere Feinde uns aufgrund eines Schuldeingeständnisses erst recht auf das härteste zu bedrücken entschlossen sind. Von vereinzelten Strömungen abgesehen, hat das deutsche Volk diesen Krieg nicht gewollt. Wenn der Friede nicht aus dem Geist der Gerechtigkeit und der Versöhnung geboren wird, so wird er seinen Zweck nicht erfüllen. Will man uns die Feder zur Unterzeichnung eines Gewaltfriedens in die von Hunger und Entbehrung entkräftete Faust drücken, dann kann es sein, daß diese Faust nicht unterschreibt, sondern sich zum letzten Widerstand zusammenballt. (Stürmischer Beifall.) Dann kann es sein, daß der Zustand des Weltbolschewismus eintritt, der die Verheerung aller Kultur bedeutet. Die Tatsache, daß der Bolschewismus in Bayern Fuß gefaßt hat, ist nicht mehr eine Angelegenheit von Bayern allein, sondern es ist notwendig, daß sich alle deutschen Staaten damit beschäftigen.

Das Rätesystem soll nicht einen Uebergang zur Klassenherrschaft bedeuten. Aber es ist ein vorzügliches Mittel zur Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Von sämtlichen Parteien des Hauses wird eine gemeinsame Willenskundgebung der Nationalversammlung ins Land hinausgehen.

Abg. Hoch (Soz.):

Die anderen Völker sollten erkennen, daß in Deutschland der Militarismus für alle Zeiten beseitigt ist, wenn uns nicht eine andere Entwicklung aufgezwungen wird durch Vergewaltigung des deutschen Volkes. Darum müssen wir einen Rechtsfrieden fordern. Ebenso wichtig wie der Friede nach außen ist es aber auch, daß wir Ruhe im Land haben. Die schlimmsten Ausschreitungen können ja mit Waffengewalt niedergeschlagen werden, aber das ist kein wahrer Frieden. Wir wollen nicht die Räterepublik, denn sie bedeutet die Vergewaltigung der Mehrheit durch eine Minderheit. Auch die Diktatur des Kapitalismus lehnen wir ab. Neben der Nationalversammlung sind auch die Arbeiterräte notwendig.

Um ¾1 Uhr wird die Weiterberatung auf ¼4 Uhr vertagt.

Nach der Mittagspause nimmt der Reichsminister des Aeußern Graf von Brockdorff-Rantzau das Wort: Der Friede steht vor der Tür; wir stehen vor einem harten und kühl rechnenden Gegner und wir haben ihm gegenüber nur eine Waffe, das ist die Berufung auf die Friedensgrundlagen, über die wir Anfang November einig wurden. Die Art, wie Elsaß-Lothringen behandelt wird, ist für den künftigen Frieden ausschlaggebend. Es sollte aus einem Zankapfel ein Bindeglied zwischen den großen Völkern werden, die in Zukunft noch mehr als bisher auf gute Nachbarschaft angewiesen sind. Unsere Gegner sollten die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands in ihren Beratungen leidenschaftslos ins Auge fassen. Nur ein wirtschaftlich erstarkendes Deutschland kann seinen bisherigen Feinden helfen, wirtschaftliche Schäden des Krieges wieder gut zu machen. Dazu bedürfen wir der Freigabe des industriell und landwirtschaftlich so wichtigen Westens, der jetzt nicht nur vom Feinde besetzt, sondern, entgegen dem Waffenstillstandsabkommen vom übrigen Deutschland abgeschnürt wurde. Wir bedürfen der schleunigen Aufhebung der Blockade, dieser grausamsten Maßregel, mit der man trotz des Waffenstillstandes weiter gegen uns Krieg führt. (Lebhafte Zustimmung.)

Die schwere Krise im Osten scheine vorläufig durch den Verzicht auf die Danziger Landung überwunden zu sein. Graf von Brockdorff-Rantzau weist dann gewisse dänische Machenschaften zurück, die immer weitergehende Forderungen stellen und wünscht in gute nachbarschaftliche Beziehungen zu Rußland zu kommen. Redner kündigt Reformen im Ausland an.

Abgeordneter Bayer hält es für ausgeschlossen, daß die Mehrheit der deutschen Bürger, Bauern- und Arbeiterschaft widerstandslos vor den russischen Zuständen und der Diktatur des Proletariats kapitulieren. Redner nimmt Stellung gegen das Rätesystem, dem keine politischen Rechte zugestanden werden dürften, tritt aber für den Reichswirtschaftsrat ein, wenn er auf wirtschaftlichem Boden bleibt und ebenso für die Sozialisierung. Er stellt der Regierung weiter das Vertrauen der Partei zur Verfügung, denn über allem stehe die Rettung des Vaterlandes.

Abg. Schulz-Bromberg (Deutsch-Natl.) lehnt den Gedanken des Staatsgerichtshofes ab, ebenso ein Schuldbekenntnis Deutschlands am Kriege. Seine Bemerkung, daß die Regierung vielleicht aus Haß gegen die alten Machthaber sich zu einem Schuldbekenntnis verleiten ließe, wird vom Ministerpräsidenten Scheidemann zurückgewiesen.

Abg. Rießer (Deutsche Volkspartei) spricht sich in längeren Ausführungen ebenfalls gegen eine Verankerung des Rätesystems aus.

Abg. Seeger (Unabh. Soz.) erklärt, daß die Unabhängigen im Gegensatz zu der Nationalversammlung ihre gegebenen Versprechungen halten würde. Die Revolution marschiere und werde siegen.

Die Debatte wird hierauf geschlossen und ein Antrag sämtlicher Parteien, mit Ausnahme der Unabhängigen, der sich für einen Frieden nach den Wilsonschen Punkten ausspricht, gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen. Ein weiterer Antrag der genannten Parteien auf Einsetzung eines aus dem Präsidenten und 28 Mitgliedern bestehenden Ausschusses für die Friedensverhandlungen wird angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr. Tagesordnung: Anfragen, kleine Vorlagen.

Schluß gegen ¾10 Uhr.

Die Lage im Reich.

Ausdehnung des Bankbeamtenstreiks auf das Reich.

Berlin, 10. April. (W. B.) Die im Reichsarbeitsamt zwischen dem Verband Berliner Bankleitungen und den beiden Bankbeamtenorganisationen geführten Verhandlungen sind nach neunstündiger Dauer ergebnislos abgebrochen worden. Demgemäß haben die beiden Organisationen der Bankbeamten zunächst die Beamten in Leipzig, Hamburg und Frankfurt a. M. aufgefordert, sich dem Generalstreik anzuschließen.

⊡ Berlin, 11. April. (Von uns. Berliner Büro.) Die Großbanken haben nun plötzlich ihre Betriebsräume geschlossen und die Schwierigkeiten, die sich aus der Unterbindung des Geldverkehrs ergeben, machen sich im geschäftlichen und privaten Leben Berlins vielfach fühlbar. Die Verhandlungen mit dem Reichsarbeitsamt sind gestern Abend abgebrochen worden.

Die Bewegung zieht immer weitere Kreise. Die Angestellten in der Metallindustrie haben sich mit den Bankbeamten in Verbindung gesetzt und die Solidarität der beiden Streikleitungen beschlossen. Aus Oberschlesien, Magdeburg, Hannover, Bremen liegen Telegramme vor, nach denen die dortigen Angestellten für einen Generalstreik plädieren. Außerdem fanden Besprechungen mit den Angestellten in der Elektroindustrie statt, welche in einen Sympathiestreik treten wollen. Das würde unter Umständen eine Stillegung von Licht und Kraft für Groß-Berlin bedeuten.

Demgegenüber wendet sich der Reichsbürgerrat mit einem warmherzigen Aufruf an die deutschen Staatsbürger und fordert sie auf zur Einigkeit und Bildung einer geschlossenen Abwehrfront gegen den Radikalismus. Wir möchten glauben, der Reichsbürgerrat hätte allen Anlaß, zunächst in solchen Dingen auf die seinen Kreisen doch nahestehende Schicht der Bankbeamten zu wirken.

Unruhen in Schlesien.

Beuthen (Oberschlesien), 10. April. (W. B.) Die Mannschaften, die als militärische Hilfe zum Schutze des Lebensmitteldepots und zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach der Friedenshütte in Marsch gesetzt worden waren, sind von der aufgeregten Menge beschimpft, tätlich angegriffen und beschossen worden. Als die Gefahr bestand, daß das Militär der Masse erliegen würde, sahen sich die Führer gezwungen, Befehl zum Feuern zu geben. Bisher wurden 5 Tote und einige Verwundete gezählt. Besonders halbwüchsige Burschen taten sich bei dem Angriff hervor.

Spartakistische Wühlereien im sächsischen Kohlenrevier.

Dresden, 10. April. (W. B.) Nach Mitteilungen, die die Regierung aus zuverlässiger Quelle erhalten hat, sind die Spartakisten im sächsischen Kohlenrevier eifrig dabei, nicht nur die Bergleute zum Streik aufzufordern, sondern auch unter Anwendung und Androhung von Gewalt die Werke stillzulegen. Die Regierung sah sich deshalb gezwungen zum Schutze der Schächte und Arbeiter Truppen in das Kohlenrevier zu entsenden. Die Arbeiter selbst baten die Regierung um Schutz vor dem Terror der Spartakisten. Die Truppe ist bereits unterwegs.

Badische Landesversammlung.

21. öffentliche Sitzung.

)(Karlsruhe, 10. April.

Präsident Kopf eröffnete um 4¼ Uhr die Sitzung und verlas die Eingänge, darunter zwei Interpellationen, eine des Zentrums über die Wohnungsnot, eine weitere des Zentrums über die Verkäufe von Großgrundbesitz und eine kurze Anfrage der Sozialdemokraten über die Regelung des Fremdenverkehrs, ein Schreiben des Ministeriums über den Druck von Staatsbanknoten. Dann trat das Haus in die Tagesordnung ein.

Abg. Schneider (Zentr.) verlas seine kurze Anfrage der

Neckarkanalisation.

Minister Rückert beantwortete die kurze Anfrage. Darnach hat die Regierung sich in der Angelegenheit zur beschleunigten Erledigung in dieser Woche erneut an die beteiligten Regierungen, also an Württemberg und Hessen gewandt. Die Behandlung des Antrags Marum und Gen. (Soz.) über die Maifeier wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da der Antrag durch eine Verordnung der Regierung erledigt ist. Ueber die Behandlung des Gesetzentwurfes über die Aenderung des Gesetzes vom 5. Juli 1917, über den Verkehr mit Grundstücken in der Kriegs- und Uebergangszeit entspann sich eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte. Abg. Dr. Bernauer (Ztr.) regte an, die Beratung des Gesetzes von der Tagesordnung abzusetzen, da die Kommission ihre Arbeit noch nicht beendet hat. Abg. Dr. Schofer (Ztr.) bat, die Angelegenheit nicht zu überstürzen. Abg. Marum (Soz.) verlangte die Erledigung vor Ostern. Abg. Dr. Glockner (Dem.) schlug vor, das Gesetz morgen vormittag 11 Uhr in der Plenarsitzung zu beraten. Der Gegenstand wurde dann von der Tagesordnung abgesetzt.

Abg. Straub (Ztr.) berichtete über den Gesetzentwurf betreffend vereinfachtes Enteignungsverfahren und beantragte die Annahme des Gesetzentwurfes nach den Abänderungen der Kommission. Die Abgg. Schneider (Ztr.) und Abg. Kohn (Soz.) erklärten sich für den Gesetzentwurf. Abg. Schön (Dem.) hätte eine Schutzbestimmung für die Landwirte gewünscht, deren Land enteignet wurde, damit sie wieder Land erhalten. Erfreulich sei es, daß das Gesetz nur provisorischen Charakter habe. Zu begrüßen ist die Verkürzung, die der Entwurf für verschiedene Fristen bringt. In der Praxis sei es leider so gewesen, daß der, der es auf die Enteignung ankommen ließ, besser weggekommen sei, als derjenige, der gutwillig verkaufte. Hier sollte bei einer Revision Wandel geschaffen werden. Seine Freunde seien der Meinung, daß die Vorlage des Gutachtens der Kommission gemäß § 27 des Enteignungsgesetzes nicht unmittelbar an das Staatsministerium, sondern an das Ministerium des Innern erfolgen solle. Mit Mitgliedern der Zentrumspartei und seinen Freunden habe er einen entsprechenden Antrag gestellt. Abg. Schöpflin (D.-N.) erklärte seine Zustimmung zu dem Gesetzentwurfe. Abg. Straub (Ztr.) wandte sich gegen den Antrag Schön. Abg. Dr. Glockner (Dem.) begründete den Antrag Schön und Genossen. Staatsrat Dr. Weingärtner trat für die Kommissionsfassung ein. In der Einzelberatung wurde der Antrag Schön abgelehnt. Der Gesetzentwurf wurde einstimmig angenommen.

Abg. Föhring (Dem.) berichtete über den

dritten Nachtrag zum Staatsvoranschlage von 1918 und 1919,

dessen Inhalt wir bereits bekannt gegeben haben. Der Berichterstatter beantragte die Zustimmung zu dem Nachtrage.

Abg. Wittemann (Ztr.) begrüßt, daß der Bahnbau Titisee-St. Blasien nunmehr in Angriff genommen wird. Abg. Rösch (Soz.) weist auf die ungeheure Steigerung der Steinpreise von 34 auf 94 Mark für den Kubikmeter hin. Die Abgg. Heiferich (Ztr.) und Dr. Leser (Dem.) besprechen die Weiterführung der Bahn Neckarsteinach-Schönau ins Obersteinachtal, desgleichen die Abgg. Rausch (Soz.) und Karl (D.-N.). Geheimrat Wolpert erklärte, der Bahnhof in Schönau werde so gebaut, daß die Bahn weiter geführt werden könnte. Abg. Schneider (Ztr.) wünscht namens der sämtlichen Heidelberger Abgeordneten den Stückgüterverkehr im Bahnhof Karlstor-Heidelberg.

Abg. Odenwald (Dem.) führt Klage über den langsamen Fortgang der Arbeiten am Bahnhof Pforzheim. Bei den langen Arbeiterzügen ergeben sich dadurch unhaltbare und gefährliche Zustände, da die Bahnsteige nicht ausreichen, alle Reisende aufzunehmen. Geheimrat Wolpert erklärte, die Arbeiten würden beschleunigt werden. Ministerrat Dr. Hirsch teilte mit, die Verschiebung der Arbeiten für das neue Aufnahmegebäude in Pforzheim sei auf finanzielle Erwägung zurückzuführen. Es stehe heute noch nicht fest, ob ein Umbau vorgenommen oder der Neubau tatsächlich durchgeführt werden solle. Nachdem die Abgg. Schneider (Ztr.) und Schön (Dem. noch einige Kraftwagenwünsche vorgetragen hatten, wurde der Nachtrag zum Staatsvoranschlag einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Freitag vormittags ½11 Uhr. Tagesordnung Landwirtschaftliches Sperrgesetz und Interpellation Dr. Königsberger (Soz.) betr. die Reform der Universitätsverfassung.

Schluß der Sitzung ¼8 Uhr.

Die Friedensverhandlungen.

Neue Schwierigkeiten. — Keine Beseitigung der Gegensätze.

Bern, 10. April. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die Berichte der englischen und französischen Korrespondenten auf der Friedenskonferenz, sowie die Mitteilung neutraler Persönlichkeiten, die in den letzten Tagen in Paris weilten, stimmen darin überein, daß die Hoffnungen, den Friedensvertrag rasch fertigzustellen, wieder einigermaßen sanken. Noch immer bestehen in den prinzipiellen Fragen große Schwierigkeiten. „Daily News" will sogar wissen, daß überhaupt keinerlei definitive Lösungen gefunden wurden, daß die Gegensätze zwischen Clemenceau einerseits und Wilson und Lloyd George andererseits größer denn je seien. Aus allen Blättermeldungen geht hervor, daß Wilson nicht geneigt ist, der französischen Forderung, Deutschland solle sofort 15 Milliarden bezahlen, zuzustimmen. Auch in der Danziger Frage bestehen Differenzen. Neuestens schlug Lloyd George vor, das Danziger Gebiet zu einem neutralen Freistaat zu machen, wogegen die Polen und Franzosen protestieren. Endlich widersetzt sich Wilson der von Frankreich geforderten militärischen Kontrolle Deutschlands, zu der Frankreich ein Recht zu haben glaubt, da den amerikanischen Forderungen gemäß der Völkerbund diese Kontrolle nicht ausüben wird. Zu den Diferenzen zwischen den Engländern und Franzosen gesellen sich neuestens auch solche zwischen Franzosen und Italienern, die ihre Mißstimmung über die Haltung Frankreichs in der Anschlußfrage Deutsch-Oesterreichs nicht verbergen. Die gesamte italienische Presse ist auf den Ton gestimmt, daß Frankreich Deutsch-Oesterreich unzulässig bevorzuge und die Errichtung eines neuen Donaubundes vorbereite, wogegen sich Italien mit aller Macht wehren müsse.

Die Entente und die Ukraine.

Haag, 10. April. (WB.) Das Ukrainische Pressebüro hat die offizielle Meldung erhalten, daß die Verhandlungen zwischen der Ententekommission und der ukrainischen Regierung in Birzula wieder aufgenommen wurden und zwar auf der Grundlage folgender von der ukrainischen Regierung aufgestellten Bedingungen: 1. Anerkennung der Unabhängigkeit und Souveränität der Ukraine durch die Entente. 2. Keine Einmischung vonseiten der Entente in die inneren Angelegenheiten der Ukraine. 3. Keine Intervention einer Ententearmee im Gebiet der Ukraine. Die Ukraine erhält von der Entente Unterstützung in Form von Kriegsmaterial und Munition für den Kampf gegen die Bolschewisten.

Das Ukrainische Pressebüro teilt mit, daß die Pariser Konferenz sich neuerdings an den polnischen Befehlshaber in Ostgalizien wenden werde, um von ihm die Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen mit der Ukraine zu verlangen.

Die Entente und die bolschewistische Propaganda.

Paris, 10. April. (WB.) Der Temps schreibt in einem Artikel über die bolschewistische Propaganda, daß die bolschewistischen Farben, die sich Ungarn zugelegt hätte, auch in Deutschland ihren Einzug halten könnten. An dem Tage, an dem Deutschland in einen Bürgerkrieg verwickelt würde, werden die Führer der jetzt in Paris tagenden Staaten die einzigen Wächter der Zivilisation der Welt sein. Man müsse sich zusammenschließen, um nach einem gemeinsamen Plane die Verteidigung und den wirtschaftlichen Aufbau der Welt vorzunehmen. Durch gegenseitige Unterstützung würde es sich verhindern lassen, daß der Brand weiter um sich greife.

Paris, 10. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Die englische Abordnung auf der Friedenskonferenz erhielt vom König von England gestern Vollmacht, in seinem Namen den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Paris, 10. April. (WB.) Am heutigen Donnerstag wird in der Vollsitzung des Völkerbundes die Besprechung der französischen, japanischen und englischen Zusatzverträge stattfinden.

Letzte Meldungen.

Rätekongreß.

⊡ Berlin, 11. April. (Von unserm Berliner Büro.) Die Aussprache im Rätekongreß drehte sich gestern noch immer um den Bericht des Zentralrates. Immer noch wogt der Kampf zwischen den Unabhängigen und den Rechtssozialisten unentschieden hin und her. Ab und zu ein Zwischenspiel mit der üblichen Bewegung mit Tumult und tobender Entrüstung. Die Strafkammer hat die Entlassung des Herrn Ledebour, wie vorauszusehen war, abgelehnt. Herr Rosenfeld schlägt vor, wie im Falle Brandes, zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit eine Kommission einzusetzen. Die Kommission in Sachen Brandes hat eine Unterredung mit Herrn Noske gehabt und ihm das Magdeburger Material übergeben. Herr Noske hat zugestimmt, wenn wirklich nichts gegen Brandes vorliegen sollte, ihn der Freiheit zurückzugeben.

Der Reichsernährungsminister Schmidt sprach nochmals über die Dinge im Ruhrrevier, wehrte die Verdrehungskünste der Brandes und Gen. ab und stellte fest, daß die Bergarbeiter künftig aus den von der Entente zu erwartenden Lebensmittelsendungen beliefert werden sollen, ließ aber keinen Zweifel darüber, daß ihre politischen Forderungen von der Regierung nicht bewilligt werden. Dann hat ein Mann aus Königsberg das Wort, der nominell zur Mehrheitssozialdemokratie gehört. Im ersten Teil seiner Rede liest er den Unabhängigen ganz vernünftig den Text. Mit Recht fragt er nach den Gründen, die in Braunschweig den neuen Umsturz herbeigeführt hätten.

Zuversichtliche Beurteilung der bayerischen Lage.

⊡ Berlin, 11. April. (Von unserm Berliner Büro.) Wie der Weimarer Mitarbeiterder „Deutschen Allgemeinen Zeitung" von der bayerischen Gesandtschaft hört, hat sich auf eine telegraphische Anfrage in Bamberg Ministerpräsident Hoffmann sehr zuversichtlich zur Lage geäußert. Die Wiederherstellung der Ordnung in Würzburg scheint einen Wendepunkt zu bedeuten, von dem aus der rechtmäßigen Regierung gelingen wird, gestützt auf zuverlässige bayerische Truppen und die immer deutlicher werdende Gefolgschaft der überwältigenden Mehrheit des Volkes es gelingen muß, der Bewegung Herr zu werden, ohne daß auf die von der Reichsregierung angebotene Waffenhilfe zurückgegriffen zu werden braucht.

Wie die Pol. Parl Nachrichten von zuverlässiger Seite erfahren, hat das Reichsgesetz über den Verkehr mit Rubelnoten für München keine Gültigkeit. Infolge dessen ist die dortige kommunistische Bewegung von der Schweiz aus mit russischem Gelde gespeist worden, worüber der Reichsregierung schon vor der Proklamation der Räterepublik Nachricht zugegangen war.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Volksabstimmung

über die badische Verfassung und die Fortdauer der Nationalversammlung findet, wie bereits amtlich bekannt gegeben, am Sonntag, den 13. April, von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends statt. Eine besondere Einladung an die Abstimmungsberechtigten erfolgt nicht; bei derselben werden die nach dem heutigen Stande ergänzten Wählerlisten zur badischen Nationalversammlung vom 5. Januar d. J. benützt. Stimmzettel und Wahlumschläge liegen in den Wahllokalen auf. Die perforierten Stimmzettel für beide Abstimmungen — Verfassung und Fortdauer der Nationalversammlung — werden in einem Umschlage abgegeben.

Die Wahllokale sind dieselben wie am 5. Januar, mit Ausnahme der Bezirke 11 und 12 (Quadrate L—O), welche infolge anderweitiger Benutzung der L-Schule in die Luisenschule (Seckenheimerstraße) Zimmer 4 und 5 verlegt werden mußten. Die Verzeichnisse der Lokale sind an den Rathäusern der Altstadt und der Vororte öffentlich angeschlagen. ♂

Keine Ferienaufgaben.

Von dem „Vater eines blassen Knaben" wird uns geschrieben: Unlängst stand im „Generalanzeiger" eine kleine Abhandlung über die Ueberbürdung der Schüler, deren Inhalt wohl alle Leser zustimmen dürften. Der Verfasser wies darauf hin, daß infolge der schon lange andauernden Unterernährung die Schüler nicht mehr so leistungsfähig seien, wie früher und darum auf ihre rasche Ermüdung Rücksicht genommen werden müsse. An den hiesigen Mittelschulen wurden auch Erhebungen über die tägliche Arbeitszeit der Schüler gemacht. Man hört, daß daraufhin das Pensum mancherorts gründlich gekürzt worden sei und mit Recht! Nun möchte ich aber eine Sache erwähnen, die da und dort noch im Gebrauch ist und unbedingt abgeschafft gehört, die Ferienaufgaben. Die Schüler haben ein Unrecht auf ihre Ferien und dies besonders in jetziger Zeit. Das fühlen sie, und wenn sie nun Aufgaben über diese Zeit, die der Erholung gewidmet sein sollte, bekommen, gehen sie nur mit Unlust daran und schieben sie so lange wie möglich auf. Die Fleißigen, die solche Uebungen oder Wiederholungen am wenigsten nötig haben, machen sie, die anderen lassen sie liegen oder bubeln sie in den letzten Tagen hin, und so entstehen für Lehrer und Schüler nur Unannehmlichkeiten daraus. Es wird zwar der Einwurf gemacht, es gäbe auch Regentage, an denen die Schüler nicht wüßten, was sie den ganzen Tag anfangen sollten, da wäre eine nützliche Tätigkeit nur erwünscht. Ja, muß denn alles „nützlich" sein? Jeder richtige Bub hat an solchen Tagen so viel wichtige Dinge zu erledigen, wichtig in seinem Sinne und wärs nur die Herstellung eines Drachens, eines Rindenschiffchens usw., daß er gar keine Zeit hat, an die Aufgaben zu gehen. Die Herren Professoren mögen sich doch nur an ihre eigene Jugendzeit erinnern! In der Schulzeit die Schüler stramm drannehmen, aber die Ferien gehören den Schülern und nur diesen. Wer ihnen diese nimmt, begeht ein Unrecht, und der daraus resultierende Nutzen ist gering gegen die Verärgerung, die bei der Jugend und den Eltern dadurch entsteht. Jetzt stehen wieder die Ferien vor der Tür und unsere Kinder haben dringend Erholung nötig; darum möchte ich im Interesse der Schüler und vieler sorgenvoller Eltern den Ruf erheben: Weg mit den Ferienaufgaben!

Deutsche Demokratische Partei Mannheim.

Mitgliederversammlung des Hauptvereins.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Mitgliederversammlung des Hauptvereins heute Freitag, abends 8 Uhr, im oberen Saal des „Durlacher Hof", P 5, 2, stattfindet, in welcher Herr Stadtrat Vogel über die „Bürgerausschußwahlen" referieren wird. Im Anschluß daran soll über die Vereinssatzungen Beschluß gefaßt werden. Persönliche Einladungen sind nicht versandt worden, als Ausweis gilt die Mitgliedskarte.

Demokratische Jugend.

Die Veranstaltungen der „Demokratischen Jugend" haben mit dem Vortragszyklus über Jugenderziehung begonnen, den Prof. Hellpach-Karlsruhe mit einer Betrachtung der staatsbürgerlichen Erziehung einleitete. Er wies darauf hin, daß auch in den Schulen einschneidende Aenderungen vorgenommen werden müßten, von denen bisher noch nichts zu bemerken sei. Insbesondere sei die politische und wirtschaftsgeographische Schulung vernachlässigt worden. Man habe durch die Art der Behandlung dieser Fragen gerade das Gegenteil dessen erreicht, was beabsichtigt war. Man habe die Empfänglichkeit der Schüler für die sozialen und politischen Probleme ähnlich ausgetrieben, wie man die Klassiker im deutschen Unterricht durch öde Dogmen den sich Entwickelnden unzugänglich gemacht habe. Der Referent betonte besonders den hohen Wert der freizügigen Stoffbehandlung, der Wechselreden und des Förderns der persönlichen Interessiertheit der Schüler, die eine eigene Stellungnahme zu allen Problemen der Gegenwart und der Vergangenheit finden müßten. Insbesondere aber sei die staatsbürgerliche Erziehung wichtig, die nicht nur auf bloßem Wissen, sondern auch auf Verstehen beruhen müsse. Redner ging noch auf die Einrichtungen des Auslandes ein und wies auf die bessere Behandlung solcher Fragen in den angelsächsischen Ländern hin, wo die Förderung des Interesses an erster Stelle stünde (z. B. durch Spiele). Eng verknüpft seien diese Fragen auch mit denen des Verhältnisses der Schule zu Staat und Kirche und mit den Unterrichtsformen, die in den beiden nächsten Vorträgen behandelt werden sollen.

Eine Diskussion schloß sich nicht an, in anbetracht der Fülle des Gehörten, jedoch wird zu Beginn des nächsten Vortrages über diejenigen Fragen diskutiert, über welche noch Fragen und Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind. Mit einem warmen Appell an die Erschienenen, die Werbearbeit zu unterstützen und durch ernste Mitarbeit an den Veranstaltungen der Verantwortung zu entsprechen, die durch das Wahlrecht und die noch kommenden schweren Zeiten für das Vaterland der Jugend erwächst, schloß der Vorsitzende die mit großem Beifall aufgenommene Versammlung. r.

Der zweite Vortrag von Prof. Hellpach, Karlsruhe findet heute Freitag, abends halb 7 Uhr, in der Harmonie, D 2, 6, (nicht wie angeschlagen halb 8 Uhr) statt. Das Thema lautet: „Schule, Kirche und Staat, Religions- und Moralunterricht."

---

* Ernannt wurden unter Verleihung des Titels Oberbauinspektor die Bauinspektoren: Eugen Schuler in Lörrach zum Vorstand der Kulturinspektion Mosbach, Otto Morlock in Mosbach zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion daselbst, Adolf Eisenlohr in Karlsruhe zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Achern, Wilhelm Büchner in Offenburg zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bruchsal, Dr. Ingenieur Ludin, Adolf Stoll, beide in Karlsruhe, Karl Kleiner in Forbach und Emil Schmidt in Konstanz zu Inspektionsbeamten bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Reallehrer Gustav Behringer an der höheren Mädchenschule in Heidelberg zum Rektor an der Volksschule in Durlach und Verwaltungsaktuar Ferdinand Steinhart beim Bezirksamt Freiburg zum Amtsaktuar beim Bezirksamt Wolfach.

* Versetzt wurden die Obersteuerinspektoren Karl Meyer in Pforzheim zum Steuerkommissärdienst Freiburg-Stadt, Wilhelm Linnebach in Weinheim zum Steuerkommissärdienst Mannheim, Friedrich Herrmann als zweiter Beamter zum Finanzamt Bruchsal und Staatsanwalt Dr. Karl Hafner beim Landgericht Karlsruhe mit dem Wohnsitz in Pforzheim in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe.

* Uebertragen wurden unter Ernennung zu Oberinspektoren Bauinspektor Karl Siebold in Freiburg die Stelle des Vorstandes der Bezirksbauinspektion Lörrach, Bauinspektor Dr. Robert Edelmeier in Heidelberg die Stelle des Vorstandes der Bezirksbauinspektion Wertheim und Bahnverwalter Christian Dittes des Stationsamt I Rheinau

* Zugeteilt wurde Obersteuerinspektor Emil Hesch bei der Zoll- und Steuerdirektion dieser Direktion als Hilfsreferent.

* Staatsprüfung für Maschineningenieure. Die nachgenannten Ingenieurpraktikanten haben die Staatsprüfung für Maschineningenieure bestanden und wurden zu Regierungsbaumeistern ernannt: Simon Bär aus Bruchsal und Alfred Lang aus Bonndorf.

♂ Zuckermangel und Marmeladebelieferung. Der infolge von Transportschwierigkeiten aller Art, von Fabrikstreiks, Unruhen, Diebstählen und Plünderungen, nicht zuletzt auch infolge der Ereignisse in der Provinz Posen eingetretene Zuckermangel macht, wie die Blätter bereits gemeldet haben, die programmäßige Durchführung der Versorgung des deutschen Volkes mit Marmelade, trotz ausreichender Vorräte an Obstmark in den Marmeladefabriken, unmöglich. Wie uns die Reichsstelle für Gemüse und Obst mitteilt, wird jedoch nicht die Marmeladebelieferung gänzlich eingestellt. Vielmehr ist Vorsorge getroffen, daß die zur Verteilung gelangenden Rationen nur verkürzt werden, sodaß immerhin bestimmte Aussicht besteht, bis zum Monat Juli Marmelade, wenn auch in bescheidenen Mengen, zum Brotaufstrich an die Bevölkerung verteilen zu können.

Am Sonntag, den 13. April

stimmt das badische Volk über die Verfassung und die Fortdauer der Nationalversammlung als Badischer Landtag ab. Kein Stimmberechtigter darf der Abstimmung fernbleiben!

Staatsbürgerliche Pflicht!

ist es, am Sonntag, den 13. April an der Abstimmung über die Annahme der Verfassung und die Fortdauer der Nationalversammlung als Landtag teilzunehmen!

♂ Ausweise für die Rheinschiffahrt. Schiffahrtsgruppe West Stab Köln gibt folgende Note der C. I. N. C. Nr. 1615 vom 12. 3. 19 bekannt: „Die Ausstellung von Pässen an die Familien der Schiffer kann nicht in Betracht gezogen werden. Dieser Ausweis wird den Schiffern zu dem alleinigen Zweck ausgestellt, um ihnen die Flußschiffahrt zu erleichtern und kann sich nur auf sie selbst beziehen; der Verkehr an Land unterliegt weiterhin den von den Besatzungstruppen erlassenen Bestimmungen. Andererseits wird mir gemeldet, daß Frauen oder Verwandte von Schiffern sich mit den Pässen der Schiffer an Land begeben. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß dieser Ausweis zum ausschließlichen Gebrauch des betreffenden Schiffers bestimmt ist, auf dessen Namen er lautet; der Umstand, daß darauf auch Frau und Kinder erwähnt sind, hat keinen anderen Zweck als die Verwandten des Schiffers zu berechtigen, sich an Bord aufzuhalten. Jede Zuwiderhandlung gegen die oben in Erinnerung gebrachten Bestimmungen hat für die Schuldigen außer der Entziehung des Passes und der Armbinde die Verhaftung und Vorladung vor das zuständige Gericht zur Folge." Anmerkung des Sba. Mannheim: Um an Land verkehren zu können, müssen die Frauen oder Verwandten des Schiffers sich ordnungsgemäß Pässe von den Armeen beschaffen.

♂ Deutsche liberale Volkspartei Mannheim. Wir verweisen auf die heute Freitag, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Schwanen" in Feudenheim stattfindende öffentliche Versammlung des Bezirksvereins Feudenheim, in der Herr Stadtpfarrer Ludwig Bath, Rheinau, über „Die badische Verfassung" und Frau Alice Hoffmann, Mannheim, über „Die Frau in der Gemeinde" sprechen werden.

♂ Kaufmännischer Verein. „Der freie Handel", so lautet das Thema eines Vortrags, welcher heute Freitag, abends 8 Uhr, im hinteren Saale des Wiener Restaurants, C 1, 10/11 stattfindet. Die Selbständigkeit und die Freiheit im Erwerbsleben, diese beiden kostbaren und wertvollsten Glieder jedes selbstbewußten, aufrechten deutschen Kaufmanns sind in Gefahr. Da bedarf es der angestrengtesten Mitarbeit jedes einzelnen Berufsgenossen, namentlich in der jetzigen Uebergangszeit. Diese Mitarbeit ist aber nur möglich, wenn Prinzipale und Angestellte über alle ihren Berufsstand berührenden Erscheinungen und Vorgänge unseres Wirtschaftslebens, vor allem über die Bestrebungen und Maßnahmen zur Neuerstarkung unserer Volkswirtschaft unterrichtet werden. Zutritt haben nicht nur die Vereinsmitglieder und deren Familienangehörigen, sondern alle Interessenten.

♂ Mannheimer Hausfrauenbund. Wir weisen nochmals auf die heute Freitag abend 8 Uhr im großen Saal der Harmonie stattfindende Hausfrauenversammlung hin, in welcher den Hausfrauen Gelegenheit gegeben wird, Stellung zu dem neuen Vertrag zu nehmen, welcher auf Veranlassung des Ministeriums für Uebergangswirtschaft in ganz Baden eingeführt werden soll.

♂ Die Drahtzieher des Bolschewismus. Wir machen nochmals auf den heute Freitag, pünktlich halb 8 Uhr beginnenden Vortrag im Musensaal aufmerksam.

♂ Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1918 hatte die Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse in diesem Jahre u. a. folgende Aufwendungen: a) Unterstützungen an verunglückte Feuerwehrmänner und Mitglieder von Löschmannschaften, sowie an Hinterbliebene von solchen Personen in 69 Fällen 28 992 M., darunter 45 wiederkehrende Unterstützungen im Jahresbetrag von rund 17 140 M. Zu sämtlichen Unterstützungen wurde für das Jahr 1918 ein Kriegszuschlag von 20 v. H. bewilligt. b) Beihilfen an Gemeinden zur Einrichtung von Hydrantenanlagen sowie zur Anschaffung von Löschgeräten und Ausrüstungsgegenständen in 4 Fällen 3065 M. c) Für die Besichtigung der Feuerwehren durch die für die einzelnen Bezirke bestellten Feuerlöschinspektoren wurden aufgewendet 5256 Mark. Zur Bestreitung dieser Aufwendungen standen der Kasse die Zinsen aus dem Grundstocksvermögen mit rund 29 300 M. und ein Beitrag des Ministeriums des Innern in der Höhe von 100 000 M. zur Verfügung. Letzterer ist den von der Gebäudeversicherungsanstalt und von den im Großherzogtum zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Feuerversicherungsunternehmungen für gemeinnützige Zwecke zu leistenden Beiträgen entnommen. Das Vermögen der Kasse hat sich im Jahr 1918 um 150 905.65 Mark vermehrt und beträgt zur Zeit 696 507.86 Mk.

♂ Monatsbericht der Mannheimer Volksbücherei U 3 (Herschelbad). Die im Monat März geführte Statistik ergibt folgende Zahlen: Neu hinzugekommene Leser 189. (150 männliche und 39 weibliche Leser). Gliederung nach Berufen: Gelernte Arbeiter 44; Kaufleute 24; Handlungsgehilfen 20; Ungelernte Arbeiter 14, Beamte 8; Geschäftsinhaber 4; Techniker 4; Dienstboten 3; Akademische Berufe 2; Künstler 2; Lehrer 2; Studenten 2; Fabrikanten 1; Jugendliche (16—18 Jahre) 20. Berufstätige Frauen 18; Berufslose Frauen 19; Jugendliche 2. Es wurden ausgeliehen insgesamt an 22 vollen Ausleihetagen und 4 Vormittagen 12 979 Bände. Davon entfielen auf die Schöne Literatur 11 414 Bände, auf die belehrenden Gebiete 1565 Bände. Im Lesesaal wurden 3259 Leser gezählt. Es wird gebeten, Wohnungswechsel unverzüglich anzumelden.

* Lehrerjubilaren. Von den an Ostern 1869 aus dem früheren ev. Lehrerseminar in Karlsruhe entlassenen Lehrern sind nachstehende noch im Dienst und können am 24. ds. Mts. ihr 50jähriges Jubiläum feiern: K. Arnold, Rektor in Plankstadt.

Regiestriche.

Von Wilhelm v. Scholz.

In einer feinsinnigen psychologischen Studie hat sich Wilhelm von Scholz, der sich den Mannheimern in der nächsten Morgenveranstaltung des Nationaltheaters durch einen Vortrag über Mystiker und die nachfolgende Aufführung seines Mirakelspiels „Herzwunder" in Erinnerung bringen wird, jüngst über Regiestriche geäußert. Da er sowohl Dramatiker als auch Dramaturg ist, wird man ihm ebensowenig seine Sachkenntnis, la seine Sachlichkeit bestreiten, wie man ihm Parteilichkeit vorwerfen darf. Er unterscheidet drei Arten von Regiestrichen. Einmal solche, die Veraltetes und Ungenießbares an den Dichtungen beschneiden, dann solche, die sich aus den Zufälligkeiten der einzelnen Aufführungen ergeben und schließlich eine dritte Art, die tiefer in das Gefüge der Dichtung eingreift und um deren Berechtigung gekämpft wird. Wilhelm von Scholz verteidigt derartige Regiestriche. Er erklärt ihre Notwendigkeit aus der Eigenart des dramatischen Schaffensvorganges. Er geht sogar so weit, ein Verdammungsurteil über „die ganz strichlosen Aufführungen" zu sprechen und er führt dazu aus: „Es ist klar, daß bei der Entstehung eines zusammengesetzten Gebildes, wie es ein Bühnenwerk ist, immer Augenblicke eintreten, in denen der dramatische Zeugungsvorgang, wenn nicht aussetzt, so doch latent wird, sich verschleiert, verhüllt, zurücktritt — wie ein Quell, der zu versiegen scheint, während er in der unsichtbaren Tiefe wieder neue Wasser sammelt. Die Pietät gegen solche Stellen des Versiegens ist im Grunde dann eine Pietätlosigkeit gegen das Ganze des Werkes, das nicht in der Vollständigkeit des von dem Dichter aufgeschriebenen Textes besteht, sondern in dem ununterbrochenen, rhythmisch anwachsenden Abrollen des Vorgangs. Dieses ununterbrochene Abrollen wird von dem einfachen Theaterfachmann als die fortlaufende und sich steigernde Wirkung empfunden, jede Störung darin als ein Nachlassen der Wirkung. Diese Wirkung ist letzten Endes eine getreue Spiegelung der Erregung des Dichters, mit der er schrieb, die ihm die Einfälle und die Steigerungen zutrug: wo sie aussetzt, ist auch gewiß die Erregung des schreibenden Dichters geringer geworden, hat der Rhythmus seines Vorstellens und seines inneren Dialogs nachgelassen. Es ist nicht zweifelhaft, daß es in jedem Drama eine Anzahl von Strichen gibt, über die unter erfahrenen Theaterfachleuten völlige Uebereinstimmung herrscht."

National-Theater Mannheim.

Der Revolutionär,

ein Drama in 3 Aufzügen von Wilhelm Speyer erlebte gestern am Mannheimer Nationaltheater seine Erstaufführung. Alexej, ein junger russischer Student, der von Deutschland aus seine revolutionären Ideale zu verwirklichen sucht, steht zwischen drei Frauen, die ihn, jede nach ihrer Art, lieben: Lydia Alexandrowna wird gebändigt durch die revolutionäre Idee, die ihr göttlich erscheint und der Zuneigung zu Alexej vorangeht; Rosemarie, die Deutsche, liebt den Russen mit stiller Innigkeit und ist bereit, für ihn ihr Höchstes zu opfern; die Wirtin endlich, bei der Alexej wohnt, bringt ihm die dumpfe, oft jäh hervorlodernde Neigung des geistig tiefstehenden Menschen entgegen. Der junge Revolutionär aber schwankt zwischen den Pflichten, die er von einem nach Erlösung schreienden Volk sich auferlegt glaubt, und seiner zwiefachen Zuneigung zu Lydia und Rosemarie. Letztere siegt, aber Alexej bricht unter den Anklagen Lydias und seines deutschen Freundes Walter, Rosemaries Bruder, der die Russin liebt, zusammen und erschießt sich, während die beiden Frauen noch um ihn kämpfen. Speyer wollte in den Frauen die Charaktere der beiden Völker und ihre Wesensverschiedenheit gegenüberstellen und sie auszudeuten versuchen. Das ist ihm nicht gelungen. Alle Personen, mit Ausnahme von Lydia, bleiben schemenhaft, besitzen kein eigenes Leben und verfallen, wenn sie uns ihr Seelenleben verständlich zu machen suchen, in's Deklamatorische. Das äußere Geschehen aber wirkt oft kinohaft, und allzu grelle Lichter blenden zuweilen. Zudem stören Längen, z. B. die ausgesponnene Szene, da Alexej der Geist seiner durch seine Schuld (wie er glaubt) erhängten Freunde erscheint. — Erna Liebenthal verdient als „Lydia" uneingeschränktes Lob; sie wußte diese Rolle, die allerdings auch die dem Dichter bestgelungene ist, mit reichem Leben zu erfüllen und fand, wenn sie nur Weib, nicht auch Revolutionärin war, innige Töne echten Frauentums. Die wesentlich oberflächlicher gezeichnete Gestalt der „Rosemarie" wurde von Lore Busch mit allen Vorzügen ihrer starken Begabung ausgestattet. Grete Berger bot als „Wirtin" eine scharf erfaßte, äußerst treffend ausgearbeitete Charakterstudie. Max Grünberg gab den Alexej und erfüllte ihn mit mehr Leben, als es dem Dichter gelungen ist. Adalbert Schlettow verkörperte den Freund Walter in recht sympathischer Weise. Der Beifall des ausverkauften Hauses war als Gegenwirkung gegen eine Demonstration, die nicht künstlerischen, sondern politischen Motiven entsprang und daher an dieser Stelle nur gestreift sei, besonders stark. H. G.

— (I. Volks-Sinfonie-Konzert.) Die Idee, die Werke unserer großen Tondichter weiteren Kreisen des Volkes in gediegener Weise zu vermitteln, ist nicht neu und entspricht ganz dem Willen ihrer Schöpfer, die ja ihrer großen Mehrzahl nach dem Volke, im engern Sinne des Wortes, erwuchsen. Für die Aufstellung von Vortragsfolgen für solche Konzerte muß in erster Linie und in erhöhtem sorgfältigstem Maße die Qualität des Gebotenen entscheidend sein. Denn gerade für die Zwecke der Erziehung ist nur das Beste genug. Diese Voraussetzung fand man im gestrigen ersten Konzerte dieser Art, das in dem vollbesetzten Nibelungensaal einen ausgesprochenen „Musikhunger" zum Ausdruck brachte, erfüllt. Es war ein Mozartabend und damit eine gediegene Wahl von vornherein gewährleistet, wenn auch die Bezeichnung „Sinfonie-Konzert" nicht zutraf.

Herr Karl Eberts, dem die Aufgabe des einführenden Sprechers oblag, verbreitete sich über das „Wunderkind" Mozart und hob in seinen biographischen Skizzen namentlich auch Mozart's Beziehungen zu Mannheim hervor. Von Interesse waren sodann für den großen Teil der Hörer seine kurzen Einführungen in die Werke des Programms. Dann kam der Meister selbst zu Worte und zwar in seiner Haffner-Serenade, einer Schöpfung des 20jährigen Mozart, deren vier schönste Sätze vom Meister selbst zu einem sinfonischen Ganzen verbunden, von Herrn Lederer und unserm Nationaltheaterorchester in ihrer ganzen Anmut erschlossen wurden. Am reinsten offenbarte das beschließende Adagio-Allegro assai den wahren Mozartstil. Im Trio des g-moll-Menuett's sowie im folgenden Rondo-Allegro spielte Herr Konzertmeister Hesse das Violinsolo sehr zart und tonschön. Noch tiefer greift die herrliche „Maurerische Trauermusik" zu Herzen, die uns Lederers Feingefühl in ihrer ganzen Schönheit erstehen ließ. Das schwungvolle Menuett aus der „Jupitersinfonie" und die „Zauberflöte-Ouvertüre" ergänzten die orchestralen Gaben des Abends. Dazwischen sang Frau Else Huth-Tuschkau mit echtem Mozartempfinden und vorbildlicher Textdeklamation das schlicht innige „Veilchen", „Warnung", sowie die bekannte Susannen-Arie aus „Figaros Hochzeit". Sie fand, in den Liedern von Herrn Lederer am Flügel, in der Arie mit dem Orchester feinanschmiegend begleitet, mit Recht die lebhafte Zustimmung des vollbesetzten Nibelungensaals. F. M.

*

— (Theaternotiz.) In der heutigen Aufführung „Die Regimentstochter", welche um 7 Uhr beginnt, singt Gertrud Runge als Gast die „Marie". — In der Erstaufführung des Mirakelspiels „Das Herzwunder" am nächsten Sonntag Vormittag liegen die Hauptrollen in den Händen von Klara von Mühlen und Georg Köhler. Der Aufführung geht ein Vortrag des Dichters des „Herzwunders" Wilhelm v. Scholz über „Deutsche Mystiker" voran.

— (Liederabend Fritz Seefried.) Der Konzertsänger Fritz Seefried, der vor kurzem aus seiner vierjährigen Gefangenschaft zurückgekehrt ist, wird am Dienstag, den 29. April, abends 7½ Uhr im Kasinosaale einen Lieder- und Balladenabend geben. Die Begleitung hat Frl. Ida Frank übernommen.

— (Liederabend Margarete Strunk.) Frau Margarete Strunk wird am 24. April im Kasinosaal ein Konzert veranstalten und an diesem Abend Lieder von Schubert, Brahms, Wolf und Mahler zum Vortrag bringen.

— (Singschule Mannheim.) Frl. Minna Karl-Huber, Leiterin der Singschule, hat dieselbe noch erweitert, indem den Singgruppen für Mädchen und Knaben auch solche für junge Damen angegliedert sind. Zur Förderung des Jugendgesanges werden für Lehrerinnen, Seminaristinnen und Kindergärtnerinnen besondere Kurse eingeführt. (Siehe Anzeige.)

— (Akademie für Jedermann.) Dr. Hartlaub kann nunmehr seine Vorlesungen wieder aufnehmen und wird Freitag, abends 8¼ Uhr, mit Erläuterungen zahlreiche Lichtbilder zu seinem letzten Vortrag über „Das Wesen der Baukunst" vorführen.

MARCHIVUM

F. Bulling, Oberlehrer in Heidelsheim, K. Kirsch, Oberlehrer in Karlsruhe, L. Knauer, Seminaroberlehrer in Karlsruhe.

* Nicht identisch mit der wegen Hehlerei verhafteten geschiedenen Frau Grasmück ist, wie wir auf Wunsch feststellen, die Frau des Photographen Grahmück, sowie die des Kaufmanns Julius Grahmück.

Polizeibericht vom 11. April.

Tötlicher Unglücksfall. Am 9. April, vormittags zwischen ½12 und 12 Uhr, wurde der 38 Jahre alte, verheiratete Weichenwärter Jakob Dorn von Hockenheim beim Ueberschreiten der Geleise im neuen Rangierbahnhof von einer herannahenden Maschine erfaßt, auf die Seite geschleudert, wobei er schwer verletzt wurde und ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Daselbst ist er am 10. ds. Mts. seinen Verletzungen erlegen.

Verdächtig. Am 14. März, früh zwischen 5½ und 6 Uhr, wurde an der Haltestelle Fabrikstation ein Mann mit zweifellos gestohlenem Sake von 2 Ordnern angehalten, ging aber bei Vornahme der Kontrolle flüchtig. Beschreibung des Mannes: etwa 25 bis 26 Jahre alt, 1,70 Meter groß, kräftig, dunkelblonde Haare, kleiner gestutzter Schnurrbart, trug feldgraue Hose und Rock, lange Stiefel und dunkelgrauen Filzhut und sprach Mannheimer Mundart. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Unaufgeklärte Diebstähle. Von noch unbekannten Tätern wurden in letzter Zeit in hiesiger Stadt entwendet: im Hause Grabenstraße 5 etwa 7 Zentner Kartoffeln und mehrere Zentner Kohlen; in der Nacht vom 3. zum 4. ds. Mts. in der Neckarschule eine Violine; am 3. ds. Mts. im Hause Uhlandstraße 37a ein feldgrauer Militärmantel, überzieherartig umgearbeitet, mit 90 Mark barem Geld und einem Reißzeug; am 4. oder 5. ds. Mts. im Hause Waldstraße 43 (Gartenstadt) in Waldhof eine Briefmappe mit Lebensmittelkarten für 5 Personen, ein Bezugschein für Stiefel u. ein Bezugschein für Decken auf den Namen Osterling lautend; am 8. ds. Mts. im Hause D 7, 17a Herrenkleider, Herrenwäsche, Strümpfe, zwei Regenschirme, 8 verschiedenfarbige Selbstbinder, ein Elektrisierapparat, eine braune Schildkrötenzigarrentasche, Zigarren und Zigaretten und ein brauner, rindsledener Handkoffer, Größe 90—50—40 Ztm.; am 7. ds. Mts. im Hause G 7, 24 eine silberne Remontoiruhr mit goldener Kette.

Vergnügungen.

A Künstlertheater „Apollo". „Der Zurbaron" wird noch heute und am Sonntag abend gegeben. Am Samstag ist das Künstlerfest für die Wohltätigkeitskassen des Künstlerpersonals, wobei als Festvorstellung Offenbachs musikalische Duoszene „Fritzchen und Lieschen" und die Meisteroperette „Die schöne Galathée" von Suppé zur Aufführung kommen. Sonntag nachmittag werden die beiden Werke wiederholt.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Tag	Preis	Miete	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
11. F.	40	A	Die Regimentstochter	7		
12. S.		a. A.	Der Zigeunerbaron	6½		
13. S.			5. Vormittags-Aufführung: Deutsche Mystiker, hierauf: Das Herzwunder	11¼	Der G'wissenswurm	7
13. S.	40	G	Götterdämmerung	5		

Aus Ludwigshafen.

* **Zum Ausstand des kaufmännischen Personals der Badischen Anilin- und Sodafabrik** wird uns mitgeteilt, daß die Beamten der Firma Benckiser in keinerlei Streikbewegung eingetreten sind.

Aus dem Lande.

* **Brühl**, 10. April. Mit Rücksicht auf die große Teuerung hat der Gemeinderat beschlossen, sämtlichen Konfirmanden und Konfirmandinnen der Gemeinde ein Geschenk von 10 M. zu machen und auf Kosten der Gemeinde ferner 1½ Pfund Fleisch verabreichen zu lassen.

X **Heidelberg**, 9. April. Dem „Heidelberger Tagblatt" wird mitgeteilt: Am letzten Samstag traf unerwartet die Frau eines hiesigen Bahnwehrmannes mit ihren 5 Kindern aus Metz ein. Die dortige französische Behörde hatte nämlich das unglaubliche Verlangen an die Frau gestellt, sich von ihrem Manne scheiden zu lassen. Als die Frau dieses Ansinnen zurückwies, wurde sie ausgewiesen. Sowohl der Vater der Frau als auch der Großvater hatten in der französischen Armee gedient. Die Frau ist mit ihren 5 Kindern also einfach auf die Straße gesetzt worden, denn eine Wohnung ist wohl schwerlich sofort zu bekommen. — In einem Hause an der Bunsenstraße entstand durch eine Kesselexplosion ein Brandschaden von 2000 M. und Sachschaden von 1800 Mark.

* **Tauberbischofsheim**, 9. April. Im Gefangenenlager brach am Sonntag nachmittag ein Schadenfeuer aus, das zwei Baracken mit ihrer Inneneinrichtung im Werte von 40 000 Mark in Asche legte. Obwohl das Lager seit Dezember v. Js. keinen Gefangenen mehr birgt, läßt man es in zweckloser Weise weiterbestehen. Die Vorräte sind dem Verderben, die Baracken dem Feuer ausgesetzt unter dem Schutze einer kostspieligen Bewachungsmannschaft mit mehreren Offizieren. Es wird Brandstiftung vermutet.

X **Pforzheim**, 6. April. Eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Elisabeth Klein, konnte heute ihren 90. Geburtstag feiern. Sie stammt aus Bretten und kam in ihrem 38. Lebensjahre als Gattin des Büchsenmachers Klein hier an. Seit 1913 wohnt sie im Altersheim. Am 19. Januar hat sie übrigens auch ihr Wahlrecht ausgeübt.

* **Singen**, 10. April. Ein fetter Hamster wurde von Sipplingen kommend, über Radolfzell nach Singen gemeldet. Hier wurde bei der Durchsuchung des Zuges der Hamster mit verbundenem Kopfe im Abort entdeckt. Er führte 70 Liter Schnaps und einen Posten Weißmehl bei sich. Die eine Flasche mit 50 Liter hatte er in einen mehldichten Sack gesteckt. Nicht ahnend, was in dem Sacke war, warf der Schutzmann, kurz bevor der Zug abfuhr, diesen zum Wagenfenster hinaus. Krachend flog der Sack auf den Bahnsteig. Das köstliche Naß und die Scherben waren die traurigen Ueberreste in dem Sack. 20 Liter konnten noch gerettet werden. Der Hamster mit dem verbundenen Kopfe aber fuhr ohne Schnaps weiter.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Saarbrücken**, 10. April. Vom 15. April ds. Js. ab wird bis auf weiteres die Versorgung der Kreise Saarbrücken Stadt und Land, Saarlouis, Merzig, Ottweiler, St. Wendel sowie der pfälzischen Kreise St. Ingbert, Homburg und Zweibrücken durch die französische Lebensmittelverteilungsstelle erfolgen. Nach einer Bekanntmachung des Leiters der französischen Lebensmittelverteilungsstelle, Kapitän de Rodaillac, werden mit diesem Tage die Rationen wesentlich erhöht. Die Brotration bleibt unverändert; doch gibt es wöchentlich eine Weizenmehlzulage von einem Pfund. An Fett und Speck kommen wöchentlich 200 Gramm, an Reis oder Hülsenfrüchten 250 Gramm zur Verteilung, die Fleischration (frisches, Gefrier- oder Salzfleisch) wird auf 400 Gramm wöchentlich erhöht. Die Kartoffelration bleibt unverändert, für jedes fehlende Pfund Kartoffeln werden Reis oder Hülsenfrüchte ausgegeben. Die angegebenen Mengen werden auch für jedes Kind, gleich welchen Alters, ausgegeben. Für das bergmännische Personal sind außerdem wöchentlich noch folgende Zulagen vorgesehen: 900 Gramm Roggenmehl, 500 Gramm Weizenmehl, 200 Gramm Speck oder Fett, 250 Gramm Reis oder Hülsenfrüchte. Für das Eisenbahnpersonal sollen noch besondere Rationssätze aufgestellt werden.

Gerichtszeitung.

X **Karlsruhe**, 9. April. Das Schwurgericht verurteilte in seiner heutigen Vormittagssitzung den 21jährigen Landwirt J. ... hem Blesch aus Neunstett wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 3 Jahren Gefängnis. Bleisch hatte in der Nacht zum 1. Januar in Pforzheim bei einem Zusammenstoß mit Schutzleuten einem Beamten ein Stich mit einem feststehenden Messer versetzt, sodaß dieser nach sieben Wochen gestorben ist.

+ **Darmstadt**, 9. April. Einen umfangreichen Diebstahl an Militärgut begingen am 4. Dezember v. J. eine Anzahl Viernheimer an einem dort aufgestellten Militärbagagewagen. Sie trennten die Decke auf und stahlen eine ganze Partie Decken, Unterkleider aller Art, Strümpfe, Pulswärmer, Schuhe, Handschuhe im Wert von vielen hundert Mark, die sie zum Teil weiter verkauften. Wegen Diebstahl resp. Hehlerei erhielten von der Strafkammer die Fabrikarbeiter Peter Faltermann aus Viernheim, Gg. Burkert, die Ehefrau Joh. Faltermann, die Ehefrau Ph. Wieland II., alle aus Viernheim, je 6 Monate Gefängnis.

Sportliche Rundschau.

Fg. Verein für Rasenspiele (Liga) — Sportverein 1907 Mannheim-Waldhof (Liga). Von prächtigem Frühlingswetter begünstigt, trafen sich am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatze bei den Brauereien vor einer riesigen Zuschauermenge die Ligamannschaften obiger Fußballvereine, um das fällige Verbandsspiel auszutragen. Die durch die heutigen Verkehrsverhältnisse gerechtfertigte Abwesenheit des zu diesem Spiele ernannten Schiedsrichters zwang die beiden Vereinsleitungen zur Wahl eines auf dem Platze befindlichen Unparteiischen, Herrn Hauptlehrer Ries, unter dessen Leitung um 3.25 Uhr nachmittags die Mannschaften antraten. Nur mit großer Mühe gelang es der V. f. R.-Verteidigung, sich zu Beginn des Spiels dem wellenartigen Angriffe der Waldhofstürmer zu erwehren. Hierbei muß der Mittelläufer Sohns ganz besonders erwähnt werden. Sein Aufspiel fand jedoch im Sturm nicht die nötige Beachtung; es mangelte in der vorderen Reihe an Zusammenspiel und Entschlossenheit. Trotzdem gelang es Durler, einen Fehler des rechten Waldhofverteidigers auszunützen und durch Ueberraschung den Ball schwach ins gegnerische Tor einzudrücken. Ein ungeheurer Jubel der Zuschauermenge krönte den einzigen Erfolg des Platzinhabers. Mit diesem Vorsprung für V. f. R. ging es in die Pause. Der Erfolg der ersten Halbzeit verwandelte sich in der zweiten zu einer unerwartet hohen Niederlage der V. f. R.-Elf. Eine schöne Flanke von Stutzorek wurde von Höger scharf eingeschossen und hiermit der Ausgleich erzielt. Kurze Zeit sandte Willmann, der mit großer Geschwindigkeit sämtliche in den Weg kommenden Gegner passierte, aus einer Entfernung von ca. 18 Meter hoch und unhaltbar ein. Durch Hände im V. f. R. Strafraum erhielt Waldhof den einen Elfmeter zugesprochen, welcher von Lohrmann sicher verwandelt wurde. Vier Minuten später wurde Andris zum vierten Male besiegt. Schwärzel war diesesmal der glückliche Schütze. Alle diese Tore fielen in einem Zeitraum von nicht mehr als 17 Minuten. Die Stürmer Waldhofs, brillant unterstützt von ihrer Verteidigung, ließen jedoch in ihren Angriffen keine Ruhe eintreten und zwangen den Gegner andauernd zur Defensive. Es gelang Herberger noch in der 37. Minute, das Resultat des Treffens um ein Tor zu erhöhen, nachdem er von der Mitte des Spielfeldes ab die Läuferreihe und Verteidiger des Gegners überflügelt hatte. Die restlichen acht Minuten standen im Zeichen weiterer Ueberlegenheit des Sportvereins. Als der Schiedsrichter den Schluß des Treffens ankündigte, stand das erzielte Ergebnis mit 5 : 1 Toren für Sportverein 07 Mannheim-Waldhof, welche Mannschaft unzweifelhaft die bessere war und nunmehr in den diesjährigen Verbandsspielen die Führung an sich gerissen hat. Herr Hauptlehrer Ries war dem bedeutenden Spiele voll gewachsen. Seine Entscheidungen waren korrekt und unparteiisch.

Literatur.

— **(Der Zwinger)**, die von Dr. Karl Wolff herausgegebene Dresdener literarische Zeitschrift, enthält in ihrer neuesten Nummer außer Beiträgen von Emil Lind, Berthold Viertel u. a. einen eingehenden Essay des Mannheimer Schriftstellers Walter Behrend über den Dichter Hermann Kesser, dessen Drama „Summa Summarum", ein wertvolles Zeitstück, demnächst im Mannheimer Nationaltheater zur Uraufführung gelangt.

— **(Neue Lyrik.)** Robert Walser läßt bei Bruno Cassirer, Berlin, einen Band „Gedichte" erscheinen, deren einige — etwa „Und ging" und „Stunde" — in ihrer volksliedhaften Schlichtheit lange nachklingen. Seine kleinen poetischen Landschafts-Gemälde atmen viel Stimmung. Andere „Verse" dagegen führen den Gesamteindruck sehr, wie das gesucht originelle „Im Bureau" oder das nichtssagende „Beiseit". Die Zeichnungen Karl Walsers geben das äußere Geschehen in den Gedichten wieder, ohne ihren inneren Gehalt zu verdeutlichen, ohne die Stimmung, die aus den Versen auf den Leser überströmt, zu verstärken, was, meines Erachtens, Hauptaufgabe einer wahrhaft künstlerischen Illustrierung sein sollte. Der Einband des Buches ist geschmackvoll. — — „Betende Hände" nennt Richard D. Koppin sein Bändchen Hohelieder, die der Weckruf-Verlag (Wolf v. Kornatzki) in Weimar erscheinen läßt. In jedem Geschehen der Erde, in jeder Lebensregung, im Lerchenlied sowohl wie im Geigen der Grille, im Duft der Blüte und in der gereiften Frucht, — allüberall offenbart sich dem Dichter das Walten des Namenlosen, dem er seine Lieder weiht. Aus den Versen spricht ein reiches, tiefes Erleben, zu dem sich eine hohe sprachliche Kultur gesellt. Koppin, der fern von der Tagesmode seine stillen Pfade wandelt, scheint als Lyriker zur Meisterschaft heranzureifen. H.G.

— **(Maxim Gorkis 50. Geburtstag.)** Am 27. März wurde in Moskau der 50. Geburtstag Maxim Gorkis feierlich begangen. Die Festsitzung wurde vom Volkskommissär für Unterricht Lunatscharsky eröffnet, der die schriftstellerische Größe Gorkis würdigte und ausführte, daß der Gefeierte, der anfangs in gar keinen Beziehungen zur Arbeiterrevolution stand, heute in vollständigem Einverständnis mit dem Sowjet an der Aufklärung des Proletariats mittätig ist. Der Rede des Volkskommissärs folgte ein Konzert, dessen Abschluß der Vortrag einzelner Arbeiten aus den Werken Gorkis bildete.

Briefkasten.

H. M. 100. Sie haben sich diesbezüglich an das General-Kommando XIV. A.-K. Durlach zu wenden, da Ihnen nur von dieser Seite eine maßgebende Antwort zuteil werden kann. (742.)

O. D. Das Kriegsministerium hat über die Frage der Entschädigung der durch Fliegerangriffen entstandenen Schäden und Tötung von Zivilpersonen schon vor längerer Zeit wie folgt entschieden: „Die Entschädigung der durch feindliche Fliegerangriffe verletzten oder in ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkten deutschen Zivilpersonen sowie der Hinterbliebenen der durch feindliche Fliegerangriffe getöteten Zivilpersonen ist nicht Sache der Militär-, sondern der Zivilverwaltung; Sie haben demnach Ihre Ansprüche bei dem hiesigen Bezirksamt geltend zu machen.

M. L. S. 18. 1. Um Aerzte-Assistentin zu werden, müssen Sie einen Kursus von sechs Wochen in einer Klinik durchmachen. 2. Der Kursus kostet 50—60 Mark. 3. Höhere Schulbildung ist nicht absolut erforderlich, doch wird selbstverständlich völlige Beherrschung der deutschen Sprache verlangt. 4. Das Gehalt der Assistentin beträgt etwa 100 ℳ monatlich. 5. Wenn der Arzt die Assistentin anstellen will, ohne daß sie einen Kursus absolviert hat, so ist das seine Sache. Die Gehaltsforderung beruht in jedem Falle auf freier Vereinbarung. (164.)

U. E. Gontardstr. 1. Ihr Sohn kann seinen Zweck erreichen, indem er eine Lehrlingsstelle auf einem Gute mit größeren Nebenbetrieben annimmt und seine theoretischen Kenntnisse in einer landwirtschaftlichen Winterschule ergänzt. 2. Wenn Ihr Sohn dem landwirtschaftlichen Studium auf einer Hochschule obliegen will, so nennen wir die in Berlin sowie die Landwirtschafts-Akademie in Poppelsdorf bei Bonn. 3. Das Studium auf der Hochschule dauert mindestens 4 Semester. Nach der Beendigung käme eine Eleven-Stellung zur Einübung in die Praxis in Betracht. (165.)

Karl St. 1. Um den Birkensaft als Haarwasser zu benutzen, werden ihm 25 Prozent reiner Alkohol zugesetzt. 2. Birkenwein bereitet man folgendermaßen: Jedem Liter Saft werden 100 Gramm Zucker zugesetzt. Dann muß der Saft auf die Hälfte eintrocknen, worauf er durchgeseiht wird. Nach dem Abkühlen vermischt man ihn mit 3 Löffel Weißbierhefe und gießt 1 Flasche Weißwein zu je 8 Liter Flüssigkeit. Man fügt dem Gemisch eine in Scheiben geschnittene Zitrone hinzu. Die Flüssigkeit wird in ein Weinfäßchen gefüllt, das bis zum Spundloch voll sein muß; letzteres wird ein Gärspund aufgesetzt und das Fäßchen warm gelagert. Nach vollendeter Gärung zieht man auf Flaschen, doch ist der Wein erst nach einigen Monaten trinkbar. 3. In einfacherer Weise stellt man Birkenwein folgendermaßen her: 500 Gramm Birkensaft werden in frischem Zustande mit 200 Gramm Wasser und 30 Gramm Zitronensaft vermischt, dann in einem verzinnten Gefäß auf kleinem Feuer langsam zum Kochen gebracht, nach 15 Minuten abgenommen und in erwärmte Flaschen gebracht, die man gut verkorkt. Zucker beim Gebrauch nach Belieben. (167.)

Handel und Industrie.

Rheinische Hypothekenbank, Mannheim.

Laut Geschäftsbericht der Rheinischen Hypothekenbank für 1918 war die Nachfrage nach ihren Pfandbriefen beträchtlich, die Nachfrage nach Hypotheken aber sehr gering; die Bautätigkeit ruhte, u. a. wegen der Unwirtschaftlichkeit des Bauens und der Zweifelhaftigkeit dauernden Bedarfs. Die Bank ist nach wie vor bereit und gerüstet, reichliche Gelder zur Neuerstellung von Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Der Eingang der Hypothekenzinsen war befriedigend. Die Bank hat sich bemüht, möglichst Rücksicht auf ihre Hypothekenschuldner zu üben und insbesondere auch bei Hypothekenverlängerungen an ihren bewährten den Schuldnern günstigen Grundsätzen festgehalten. Wegen Gewährung nachstelliger Hypotheken unter Gemeindehaftung, welcher Frage die Bank schon längere Zeit vor dem Krieg praktisch näher getreten war, ist ein Abkommen mit der Stadtgemeinde Freiburg getroffen worden, nachdem vor dem Krieg mit der Stadtgemeinde Mannheim ein solches Abkommen abgeschlossen worden war. Die Lage der städtischen Hausbesitzer hat sich im allgemeinen günstiger gestaltet, doch sind die Aufwendungen ganz außerordentlich weiter gestiegen und ebenso die rechtlichen Beschränkungen der Hausbesitzer; unantastbar sicherer Gläubigerschutz ist aber die erste und notwendigste Voraussetzung einer genügenden Wohnungserstellung wie eines gesunden Realkredits. Was die als Sozialisierung bezeichneten Bestrebungen anlangt, so treffen die hierfür angegebenen Gründe auf die Hypothekenbanken nicht zu. Es liegt weder eine Konzentration vor noch ein monopolistischer Charakter des Geschäftsbetriebs, im allgemeinen auch kein kapitalistischer; es würde weder eine Verbesserung noch eine Verbilligung für irgendwelche Beteiligten herbeigeführt werden; gesetzliche Regelung des Betriebs und Kontrollmaßnahmen bestehen bereits in weitem Umfang; außenpolitische und innenpolitische Folgen könnten bedenklich werden; finanziell wäre eine solche Sozialisierung für die sozialisierende Stelle ein schlechtes Geschäft; an den besonderen ... Interessen der Bank werden diese Gesichtspunkte noch näher erörtert.

Die Bankverwaltung schlägt, wie bereits gemeldet, vor, nach Abschreibungen auf Reichs- und Staatsanleihen und Rückstellungen wie seit Jahren wieder eine Dividende von 9% zu verteilen. Neben Zuweisung von M. 158 000 zum Kapitalreservefonds, der hiernach den Betrag von M. 14 200 000 erreicht, sollen dem Rückstellungskonto aus Gewinnvortrag und Reingewinn zusammen M. 815 000 und der Rückstellung für das Hypothekengeschäft M. 150 000 zugewiesen werden. Für gemeinnützige Zwecke und an den Beamtenunterstützungsfonds werden rund Mk. 120 000 zurückgestellt und dem Beamtenpensionsfonds M. 500 000 aus dem Rückstellungskonto überwiesen.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie, Friedrichsfeld in Baden.

Der Aufsichtsrat beschloß, der am 29. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von 14% Dividende (20%) in Vorschlag zu bringen.

Die Konzentration in der Rheinschiffahrt im Jahre 1918.

Dem Geschäftsbericht der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort für das Jahr 1918 entnehmen wir u. a. nachstehenden Ausführungen, die sich auf die Konzentrationsbewegung in der Rheinschiffahrt im abgelaufenen Jahre beziehen: Von geschäftlichen Vorgängen innerhalb der Rheinschiffahrt ist der Uebergang des Schiffspark der Firma T. Schürmann Söhne in Duisburg-Ruhrort an die Vereinigungsgesellschaft Rheinischer Braunkohlenwerke zu erwähnen, die dem Rheinischen Braunkohlenbrikettsyndikat in Köln nahe steht. In das abgelaufene Jahr fällt auch die Gründung der Reederei „Schwaben", die als gemischtwirtschaftliches Unternehmen insbesondere für die Verfrachtung der den Rhein hinabgehenden Salztransporte der staatlichen Saline Friedrichshall und des Privatsalzbergwerks Heilbronn von dem württembergischen Staat gemeinsam mit dem letztgenannten Werk und der Firma Franz Haniel u. Co., G. m. b. H., in Duisburg-Ruhrort ins Leben gerufen wurde. Der Sitz der Gesellschaft ist Stuttgart; Zweigniederlassungen sind in D.-Ruhrort und Mannheim errichtet. Das Aktienkapital beträgt 1 000 000 M., wovon der Staat 40%, das Salzbergwerk Heilbronn 34% und die Firma Haniel 26% übernommen haben. In Bayern, und zwar in Bamberg, ist unter dem Namen „Bavaria" eine neue Schiffahrts- und Speditions-A.-G. mit 1 000 000 M. Aktienkapital gegründet worden. In dem neuen Unternehmen vereinigen die Rhenania, Speditions-G. m. b. H. vormals Leon Weiß-Mannheim, bekanntlich die Mutter-Gesellschaft der bayerischen Rheinschiffahrtsgruppe, und die der Frankfurter Speditionsfirma Karl Preuser u. Co. gehörende Bavaria-Linie ihre Maininteressen, indem sie den beiderseitigen Mainschiffspark in einer einheitlichen Organisation zusammenfassen. Im Gebiet der Rhein-Ruhrhäfen sind 1918 eine Anzahl kleinerer Schiffahrtsgesellschaften gegründet worden. Eine Aenderung innerhalb des preußischen Rheinschiffahrtskonzerns ist in der Richtung eines festeren Zusammenschlusses der dem Konzern angehörenden Unternehmungen eingetreten. Zunächst kaufte die Rhein- und See-Schiffahrtsgesellschaft in Köln den Schiffspark der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft, die mit ihr gleich der Mannheimer Lagerhausgesellschaft seit 1912 bereits durch Interessengemeinschaft eng verbunden war. Sodann wurde an Stelle des zwischen der Rhein- und See-Schiffahrtsgesellschaft und der Mannheimer Lagerhausgesellschaft bestehenden Vertrages zwischen diesen beiden Gesellschaften sowie zwischen der Niederrhein. Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft und der Münsterischen Schiffahrts- und Lagerhaus-A.-G. ein neuer Vertrag geschlossen. Danach führen die vier Unternehmungen den Betrieb gemeinsam unter einheitlicher Leitung und mit gemeinsamer Verwendung der Betriebsmittel. Den Gewinn verwenden die Gesellschaften nach einem einheitlichen Schlüssel, indem sie die Abschreibungen und sonstigen Rückstellungen gleichmäßig vornehmen und den Reingewinn entsprechend dem Aktienkapital jeder einzelnen Gesellschaft verteilen, so daß die Dividende bei allen vier Gesellschaften gleich hoch ist.

Eine Einrichtung, die für die zukünftige Entwicklung der deutschen Rheinschiffahrt Bedeutung hat, ist die Gründung der Deutschen Schiffskreditbank, A.-G., in Duisburg. Der Bank, an der neben verschiedenen Banken Schiffahrtsinteressenten aus den deutschen Rheinuferstaaten als Aktionäre beteiligt sind, ist von der Regierung die Genehmigung erteilt worden, Inhaberschuldverschreibungen (Schiffspfandbriefe) bis zum zehnfachen Betrag des eingezahlten Aktienkapitals auszugeben. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Schiffskredits, insbesondere zugunsten der deutschen Schiffahrt. Zu diesem Zwecke gewährt die Bank Darlehen, die durch Forderungen aus Schiffspfandrechten gesichert sind. Sind die Zeitumstände für die Tätigkeit der Deutschen Schiffskreditbank gegenwärtig auch nicht günstig, so steht doch zu erwarten, daß sie in Zukunft der deutschen Rheinschiffahrt und dem heimischen Schiffsbau von Nutzen sein wird.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Pegelstation vom Rhein	6	7	8	9	10	11	Bemerkungen
Schusterinsel	2.70	2.83	2.90	2.70	2.40		[illegible]
Kehl	3.73	3.83	3.71	3.93	1.40		Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.0	5.17	5.50	5.73	6.0	6.36	[illegible]
Mannheim	4.83	4.80	4.83	5.10	5.24	5.44	[illegible]
Mainz							[illegible]
Bingen							[illegible]
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.60	4.75	5.00	5.15	5.42	5.60	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	2.00	2.08	1.80	2.12			Vorm. 7 Uhr

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

[illegible]tag, den 13. April gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Brot: Für 750 Gramm Brot die Brotmarke 1.
Eier: Für 1 Inlandei zu 30 Pfg. die Eiermarke 30 in den Eierverkaufsstellen 1—130.
Teigwaren und Backobst: Für 125 Gramm Teigwaren und 100 Gramm Backobst die obere linke Ecke des Stammabschnittes der Kolonialwarenkarte in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1098. Der Preis beträgt für Teigwaren 46 Pfg. und für Backobst ℳ 4.— für das Pfund.
Gemüsekonserven: Auf die Kolonialwarenmarke 137 kommen Gemüsekonserven zur Ausgabe und zwar reichen die verfügbaren Mengen zur Abgabe von 1 Kilo an je 3 Personen. Die Konserven sind abgepackt in: Dosen zu 1 Pfund, 1 Kilo und 2 Kilo. Es ist darum eine besondere Bestellung durchzuführen, indem immer drei Kolonialwarenkarten mit der Nummer 137 der Verkaufsstelle vorgelegt werden. Die Verkaufsstellen haben hiervon 2 Stück dem städt. Lebensmittelamt abzuliefern, während sie die dritte Marke dem Besteller als Lieferungsabschnitt zurückzugeben haben.
Damit die Verteilung noch auf Ostern geschehen kann, muß die Abstempelung beschleunigt werden. Die Bestellung muß darum bis Samstag, den 12. April, abends, vollzogen sein. Die [illegible] Marken sind durch die Verkaufsstellen am Montag den 14. ds. Mts. dem Lebensmittelamt abzuliefern.
Zwiebeln: Für ½ Pfund zu 30 Pfg. die Buttermarke 77 in den Obstverkaufsstellen 751—821.
Butter: Für ⅛ Pfund Butter die Buttermarke 71 in den Verkaufsstellen 601—700.
Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 188 3 Pfund in den Verkaufsstellen 201—613.
Inlandsmarmelade: Für 1 Pfund (zu 1 ℳ) die untere Hälfte des Stammabschnittes der Kolonialwarenkarten. Es ist zu beachten, daß nur der Teil des Stammabschnittes unter der Verkaufsstellennummer abgeschnitten werden darf.
Graupen: (Ersatz für Kartoffel.) Für 300 Gramm die Kartoffelersatzmarke 7 in den Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1098. Der Preis beträgt 44 Pf. für das Pfund.
Butter- und Magermilch. Für ½ Liter die Marke 13.
Die Fleischpreise betragen:

für Rindfleisch mit Knochen	ℳ 2.—	für das Pfd.
für Rindfleisch ohne Knochen	ℳ 2.40	für das Pfd.
Lenden	ℳ 2.80	für das Pfd.
Kalbfleisch mit Knochen	ℳ 1.90	für das Pfd.
Kalbsschnitzel	ℳ 2.80	für das Pfd.
Schweinefleisch mit Knochen	ℳ 1.90	für das Pfd.
Schweinefleisch ausgebeint	ℳ 1.80	für das Pfd.

Als Milchverkaufsstellen sind nachträglich zugelassen worden: Gl. 66
Konsumverein-Laden Garnisonstraße 4; Firma Linf Corell, Große Merzelstr. 26; Firma E. Hütter, Neckarau, Schulstraße 49; Jos. Braun, Feudenheim, Ziethenstr. 18a; Frau Brauer, Kleinfeldstraße 26.
Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß die Eintragungen in die Kundenliste bis Samstag abend erfolgt sein muß.

Milchversorgung.

Am Donnerstag, den 10. ds. Mts. wurden einschließlich der Tolenmilch für Kinder, die im Jahre 1915 geboren sind, 70 Prozent süße Vollmilch und außerdem 30 Proz. saure Vollmilch verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:
Sultaninen: (50 Gramm) für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1098.
Teigwaren: (Ersatz für Kartoffel.) (500 Gramm) für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1098.
Wein: Für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 187 bis 277. Zahlbar am Samstag, den 12. ds. Mts. von vormittags ½9 bis ½12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr bei der Warenabteilung C 1, 4, Zimmer 13. Ausweise sind mitzubringen.
Reis: (¼ Pfund) für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 967—1098.
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 701—800 am Samstag, den 12. ds. Mts., bei der Milchzentrale von 8—12 Uhr.

Abstempelung der neuen Lebensmittelkarten.

Die neu ausgegebenen Eier-, Kartoffel-, Kartoffel-Ersatz- und Kolonialwarenkarten müssen bis spätestens Montag, den 14. ds. Mts., abends, zur Abstempelung gebracht werden. Sie dürfen nur bei den Verkaufsstellen abgestempelt werden, die sich durch ein amtliches Aushängeschild ausweisen. Die von den Verkaufsstellen abgestempelten und abgetrennten Bestellabschnitte der obigen Karten sind im Lebensmittelamt im Erdgeschoß abzuliefern. Zur Vermeidung eines zu starken Andranges werden die Händler in 3 Gruppen abgefertigt:
Am Dienstag, den 15. ds. Mts. die Verkaufsstellen mit den Nummern 1—400
am Mittwoch, den 16. ds. Mts. die Verkaufsstellen mit den Nummern 401—700
am Donnerstag, den 17. ds. Mts. die Verkaufsstellen mit den Nummern 701—1100.
Es ist dringend geboten, daß die Abstempelung rasch vorgenommen wird. Verzögerungen können für die betreffende Haushaltung zur Folge haben, daß sie bei der Warenverteilung übergangen wird, denn selbstverständlich können die Verkaufsstellen nur mit den Waren beliefert werden, für die sie rechtzeitig die Bestellabschnitte eingereicht haben.

Milchversorgung.

Die in den Monaten Januar, Februar und März 1916 geborenen Kinder, die bisher ¾ Liter Vollmilch erhielten, sind vom 14. ds. Mts. ab nur noch zum Bezug von ½ Liter Vollmilch berechtigt. Demnach ist denselben mit der neuen Kartenausgabe eine Milchkarte über ½ Liter Vollmilch zugegangen.
Die in den Monaten Januar, Februar und März 1913 geborenen Kinder, sind vom 14. ds. Mts. ab nicht mehr zum Bezug von Vollmilch, sondern nur noch zur Entnahme von ½ Liter Magermilch berechtigt. Diese Kinder erhalten mit dem neuen Kartenversand Milchkarten über ½ Liter Magermilch.

Milch- und Fettversorgung betr.

Auf Grund des Runderlasses des badischen Ministeriums für Ernährungswesen vom 11. März wird hiermit folgendes bekannt gegeben:
1. Die anstelle von Fett gewährte Vollmilch für Selbstversorger darf künftig ¾ Liter täglich nicht überschreiten. Die Milchausschüsse haben für die Umgebung eine entsprechende Weisung erhalten. Wer im Besitz einer Fettzulage ist, hat dies dem Lebensmittelamt Milchabteilung bis zum 15. d. Mts. schriftlich anzuzeigen.

Getreide-Saatkarten.

Landwirte, welche auf ausgestellte Saatkarten vom Getreidebüro wegen Mangel an Saatgut nicht beliefert werden können, können Gerste-Saatgut durch Vermittlung der Getreideabteilung des Lebensmittelamts erhalten. Die Landwirte werden ersucht, diesbezügliche Anmeldungen bei der Getreideabteilung, Zimmer 18, zu erheben.
Die Saatkarte, deren Kostenbetrag für das Saatgut, sowie Säcke sind mitzubringen.

Kartoffelversorgung.

Durch Beschluß der Lebensmittelkommission werden die Lieferungen von Kartoffeln an die Kartoffelhändler Petru, F 6, 6, Schminger, T 5, 11, Wenzel, Elfenstraße 55 und Hilbert, Kepplerstraße 18 wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten eingestellt. Diesen Geschäften ist daher nicht mehr erlaubt, Kartoffelmarken abzustempeln oder Kartoffelbestellungen anzunehmen.

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 16/18

Todes-Anzeige.

Unerforschlich in seinem Ratschluss, hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, nun auch meinen lieben, einzigen, hoffnungsvollen Sohn, meinen herzensguten Bruder, unsern teuren Enkel und Neffen

Friedrich Henkel

Oberprimaner der Lessingschule in Mannheim

nach einem schweren, unheilbaren Leiden heute früh 5 Uhr im blühenden Alter von nur 18½ Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

MANNHEIM—FEUDENHEIM, den 10. April 1919.

In tiefstem Schmerz:
J. Henkel, Hauptlehrer.
Käte Henkel.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 1 Uhr vom Trauerhaus, Wilhelmstr. 13 aus statt. B1022

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen.

Nach kurzem schweren Leiden verschied heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Louise Bernays

geb. Rubke

im 71. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Hermann Uhde-Bernays
Dr. Ulrich Bernays, Professor a. d. Goetheschule
Dr. Marie Bernays
Eugenie Uhde geb. Baumann
Elisabeth Bernays geb. Schatz
Werner und Elise Uhde.

Mannheim (L 3, 1), Karlsruhe, Starnberg b. München.

Die Einäscherung findet Samstag, den 12. April, nachmittags 3 Uhr in Mannheim statt. 564

Markenfreie Lebensmittel

Pikantes Muschelfleisch in Gelee . . 1 Pfd.-Dose M. 1.92
ff. Kräuter-Muschelfleisch mariniert . . 1 Pfd.-Dose M. 1.85
Eingemachte Rote Rüben Pfd. 35 Pfg. Senf Tasse oder Glas 85 Pfg.
Tamaten-Püree Dose M. 1.35 an Getrocknete Gemüse ¼ Pfd. 50 Pfg. an

Geflügel
Fleisch
Konserven
Weine
Sekt

Lebende Forellen, geschlachtete Tauben, Hühner, Mastgänse, Hahnen, Kaninchen, Pöckelzunge i. Madeira i. Dos. Mocturtle-Ragout, Geflügelsülze, Opals, Geflügelpastete, geräucherte Frankfurter Kaninchenwürstchen eintreffend.

Naturreiner Herxheimer Rotwein ganze Flasche exkl. Steuer Mk. 8.50
1917er Dürkheimer Rotwein ganze Flasche exkl. Steuer Mk. 8.50
Reuter Riesling Sekt in ganzen Flaschen billigst
1 Pak. Frank-Cichorie u. ½ Pfd. Kaffee-Ersatz zus. 1.05

Bouillon-Ers.-Würfel	10 Stück	30 Pf.
Deutscher Tee	Paket	10 Pf. an
Madra-Zimt	Paket	25 Pf.
Frische Zitronen	Stück	40 Pf.
Dr. Oetker Backpulver	Paket	15 Pf.
Puddingpulver	Paket	48 Pf.
Paprika, Anis, andere Gewürze		
Lauch, frische Radieschen billigst.		

Für frische Seefische erbitten wir Eintragung in unsere Kundenliste. **Schmoller.**

Porträtplaketten in Bronze und Eisenguß (Münzenform) sind die schönsten und dauerhaftesten Andenken **Gefallener Helden** und **lieber Freunde**

Besichtigung in meinem Atelier gerne gestattet.

Ausstellung und Ausführung künstlerischer Grabdenkmäler von einfachster bis zur reichsten Art.

Entwurf und Ausführung durch

Sternwarte, A 4, 6 Hermann Taglang, akad. Bildhauer Fernsprecher: 4282

Keine Massenartikel, keine Handelswaren. 422

!U.T!

Telephon 897 P 6, 23/24

Spielplan vom 11. bis inkl. 17. April 1919

Ein Lustspiel von seltener Schönheit
in der Hauptrolle der beliebte Filmstern

Henny Porten

Ihr Sport

4 Akte

Der Mann der Tat

Komödie in 3 Akten.
In den Hauptrollen:
Hanna Ralph und Emil Jannings.

In der Pause 8.20:
SILBERFOX-TROTT
unter Mitwirkung der verstärkten Hauskapelle, 15 Mann.

!U.T!

Lenchen Cremer
Heinrich Hettrich
Vermählte
Köln 1919 Mannheim B1517

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „LUX" Tel. 2318
Albert Schupp G. m. b. H. Mannheim, P 3, 1. Tel. 2318
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Ermittelungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen Heiratsauskünfte

Pechhütte G. m. b. H.
Wir empfehl. unser
Fußbodenöl
(kein Ersatz)
Schutzmarke Pechhütte
hervorragend in Qualität
mildriechend
desinfizierend
staubbindend
preiswert
Verkauf nur an Großabnehmer.
Muster zu Diensten.
Vertreter gesucht.
Mannheim
Fernspr. 5350. 8

Welcher edeldenkende Herr oder Dame würde strebsamen jung. Mann (24 J.) z. Besuche der Ingenieurschule unterstützen? Wenn gewünscht spät. Rückzahlung. Angebote u. W. Z. 51 an die Geschäftsstelle. B1256

Junger Mann erteilt Unterricht in B1564
Sprachen u. Geschichte.
Angebote unter Q. W. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Uhren! In Metall, Silber u. Gold. Mod. Armband-Uhren reiche Auswahl. Wand- u. Weckeruhren in jed. Holz- und Stilart. Solide Preise! Garantie für jedes Stück! 56
J. Kraut, T 1, 3, Breitestrasse.

MARCHIVUM

§ 218 R.-St.-G. 560

Erprobte Haarfarbe
Marke Rabot.
Graue und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben. Echte Schachtel M. 5.—
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt, N 4, 13/14.

Ufa-Palast
Heute letzter Tag!
Der grösste
Lotte Neumann-
Film der je erschienen.
Acht gewaltige Akte
Spielzeit: 3.30, 5.35 u. 8.15

Schweigen im Walde
I. und II. Teil
I. Teil: Ein Erbfolgestreit
II. Teil: Eine aussergerichtliche Einigung
Grosses Gesellschaftsdrama in 8 Akten.
Nach dem gleichnamigen Roman v. Ganghofer.

Voranzeige! Ab morgen Samstag:
Das monumentale Filmwerk: 532
Lusandra, die Königssklavin! Gewaltiges Drama in 5 Akten.

§ 218 R.-St.-G. 560

Wer würde jungem, intelligentem Fräulein
gründl. Unterricht
in Stenographie (Gabelsberger) erteilen. Gefl. Angebote u. Q. P. 16 an die Geschäftsstelle B1568

Palast-Theater

Erst-Aufführung! **Grosses Doppel-Programm** Erst-Aufführung!

Lotte Neumann
und
Bruno Kastner
in
Lori & Co.
Filmspiel in 4 Akten.

Die Frau des Staatsanwalts
Schauspiel in 3 Akten
mit
Olga Desmond
in der Hauptrolle.

Donauverkehr betreffend:
Die Donauschiffahrt
ab Regensburg u. Passau nach Wien
wird voraussichtlich am 15. d. Mts. wieder aufgenommen. — Auskünfte über Frachten u. Uebernahme von Transporten durch 492
Schenker & Co. Tel. 209, 528, 1932.

Welche leistungsfähige Firmen liefern
Ess-, Herren- und Schlaf-Zimmer?
Eil-Angebote an 589
Emil Schlosser, Jena,
Möbel en gros & en detail.

Büromöbel
in grösster Auswahl. 588
Daniel Aberle
Fernspr. 1526 Mannheim G 3, 19.

Colosseum-Lichtspiele Platz für 800 Personen Mannheim :: Meßplatz. Größtes und schönstes Theater der Neckarstadt.
4-Akter! Doppel-Programm vom 11. bis 14. April: Kriminal-Drama! 4-Akter!
Der grüne Vampyr
Elftes Abenteuer des Kriminalrats Anheim. Geheimnisvolle, spannende Handlung.
Kain Vierter Teil **Das Tor der Glückseligkeit**
Tragödie in 5 Akten! — In den Hauptrollen: Hugo Flink, Ludwig Harten, Helga Molander.
Ab Montag! Neues Programm! Ab Montag!
Die Geschichte der Maria Pettöffy — Detektiv-Drama in 4 Akten.
Im 100 Kilometer-Tempo — Detektiv-Drama in 4 Akten. 534

WALHALLA
THEATER
Seckenheimerstraße 11

Ab heute und die folgenden Tage:
Der große und sensationelle
Kriminal-Schlager
nach dem berühmten Roman von Georges Ohnet
Das Geheimnis im Steinbruch
versetzt jeden Besucher in atemlose Spannung.
Reich an Sensationen!

Das prachtvolle fünfaktige Schauspiel
Lumpenmüllers Lieschen
nach dem bekannten Heimburg-Roman mit **Edith Meller.** 538

Private Vorschule.
Täglich 2 Stunden in kleinen Klassen, 25—30 Schüler, Knaben und Mädchen. Indiv. rücksichtsv. Familienbehandlung. Langjährige Erfahrung, beste Empfehlungen älterster bies. Familien. 246
Dir. Müller, Dr. Sessler, M. 3, 10. Telephon 6139

Treppen- u. Flurläufer
bewährte Qualitäten 266
Waschtisch- u. Bettvorlagen
H. Engelhard
E 1, 1 Telephon 245. E 1, 1
Ia. Bohnermasse
Wachstuche, Auflegerstoffe
Tisch-Linoleum, Kunstleder.

Hüte in Stroh, Borden u. Tafel in schön. Ausw. u. mäßig. Preisen. Umformen, Umnähen u. Reparatur, nach neuest. Modell. mit Verwend. alter Zutaten. 245a
Seckenheimerstr. 46.

F. Grohe G. m. b. H.
Kohlenhandlung
Tel. 436, 1436 K 2, 12/13
Zur Mischung mit den knappen Kohlen- und Koksvorräten empfehlen wir, prompt lieferbar: 562
Ia. Buchenklötze
trocken, gespalten, 20 cm lang, für Herd- u. Ofenfeuerung.
Wir liefern ferner sofort:
Ia. Tannenholz
in Klötzen oder kleingehackt, trocken zum Anfeuern.
Ia. trockenes Bündelholz.

Damenhüte Umpressen Umnähen
Herrenhüte Filz, Stroh u. Panama
werden gewaschen und auf „Neu" hergerichtet. K11a
Hutwascherei Alfred Joos
Mannheim, Q 7, 20. Telephon 5036.

Schlafzimmer-, Speisezimmer- und Kücheneinrichtungen
Drahtröste, Kapok- u. Seegras-Matratzen
empfehle billig 506
W. Schönberger, S 6, 31. Tel. Nr. 6038.

Sportklub 1910 e. V. Käfertal
I. Klasse
1. und 2. Mannschaft.
Sieger der Pokalspiele 1919.
Sonntag, nachm. 3 Uhr auf unserem idealgelegenen Sportplatz, Haltestelle Käfertal-Süd, Straßenbahnlinie 10 und 15 433
Großes Fußball-Verbands-Wettspiel
Fußballklub 1906 Lindenhof
Sportklub 1910 e. V. Käfertal
Kampf um die Führung der Frühjahrs-Verbands-Wettspiele (Vorrunde).

Kleider, Vorhänge und Leibwäsche werden zum **Bügeln** angenommen. Bellenstr. 22, 2. St. B1581

Guten, reichlichen
Privat-Mittagtisch
für bess. Herrn. B1727
Rheinstr. 8, 1 Tr., D 8.

Gesucht
1 Liter Ziegenmilch
täglich für einen Kranken gegen gute Bezahlung.
Angeb. u. N. R. 117 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 625

Geb. jüngere Frau sucht zum Gedankenaustausch
gemeins. Spaziergänge
Ansch. an ebenbürtige od. Frl. m. heit. Gemüt. Näh. unt. Q. U. 21 a. d. Gesch. B1569

MARCHIVUM

Offene Stellen

Gesucht wird ein gewandter
Maschinentechniker od. Ingenieur
welcher Spezialist im Bau landwirtschaftlicher Maschinen ist. 338
Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten an die
Pfälzische Maschinenbauanstalt, Speyer a. Rh.

Hoher Nebenverdienst G226
bietet sich Personen jeden Standes (auch Kriegsbeschädigten und Stellenlosen) an allen Orten durch Abschluß oder Vermittlung von Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Kinderversicherungen. Neben Provisionen werden je nach Vereinbarung auch Zuschüsse bis zu 300 Mk. monatlich gezahlt. Nach Einarbeitung kann feste Anstellung mit Monatsgehalt erfolgen. Angebote unter P 1021 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Wir suchen für die
Mai-Messe
zum Vertrieb einer Patent-Neuheit
eine geeignete Kraft
womöglich mit Stand. — Hoher Verdienst. —
Angebote unter N. P. 115 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 566

Vertreter
der in Mannheim und dem nördlichen Baden bei der Groß-Kundschaft, den Drogerien, Parfümerie-Geschäften, Warenhäusern usw. seit Jahren gut eingeführt ist und dies nachweisen kann, auch über la. Referenzen verfügt, von bedeutender Fabrik pharmazeutischer und kosmetischer Artikel usw. gesucht.
Angebote unter N. K. 110 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. Ga125

Stadtreisender
mit d. Büroeinrichtungsbranche vertraut, sofort oder später gesucht. Gefl. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter U. H. 940 an Rudolf Mosse, Mannheim. E30

Gummiwarenfabrik sucht
für ihre hiesige Vertretung eine mit allen Arbeiten vertraute
tüchtige Kontoristin
die Stenographie u. Schreibmaschine vollkommen beherrscht. Damen, die in der Gummiwarenbranche bereits tätig gewesen sind, wollen ausführliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unter N. N. 113 an die Geschäftsstelle d. Bl. senden. 526

Erste Verkäuferin
mit der Möbelbranche vertraut, per 1. Juni oder früher gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter V. H. 941 an Rudolf Mosse, Mannheim. E30

Junger, zuverlässiger
Packer
und Ausgeher sofort gesucht. Kurze Zuschriften mit Zeugnis-Abschriften u. Lohnansprüchen unt. Q. R. 18 an die Geschäftsst. d. Bl. B1588

Zum Firnissen von Gemälden eine damit vertraute Person gesucht. Gefl. Angebote unt. L. J. 38 an die Geschäftsstelle. Bum

Schuhmacher-Lehrling gesucht
mit guten Schulzeugnissen per sofort oder später gesucht bei Karl Reher, Elisabethstr. 5

Lehrling
achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, für das Büro einer Zigarrenfabrik Nähe Mannheims gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter N. A. 101 an die Gesch. 559

Ordentlicher
Ausläufer und Laufmädchen
sofort gesucht.
Laden, O 4, 3
606

Tapezierlehrling
gesucht. B210
Hauser, Kepplerstraße 27.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gesucht.
Adler & Strauss
Verbindungskanal linkes Ufer 22. 623

Schulentlassener Junge
oder
Mädchen
für Laufgänge gesucht. Bum
Landeszeitung
Kaiserring 4/6.

Taillenarbeiterin und Stickerin
ges. H 2, 15, part. B1528

Eine erfahrene B1619
Strohhut-Näherin
und solche welche im pressen bewandert, gegen hohen Lohn per sof. gesucht. Angebote an
Modehaus Frankfurt
Ludwigshafen
Bismarckstraße 40.

Damenputz.
Eine tüchtige selbständige
erste Arbeiterin
für nur besseren Putz gegen hohen Gehalt per sofort gesucht. B1618
Modehaus Frankfurt
Ludwigshafen, Bismarckstr. 40

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
f. Küche u. Haushalt gesucht.
Jeselsohn, D 6, 17. B1377

Tüchtig. Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. B1465
Wirtschaft zur Stadt Köln
R 6, 1.

Zuverlässig. Mädchen
für vormittags und einige Stunden nachm. zu kleiner Familie gesucht. B1633
Schumannstraße 6, 3. St.

Tüchtige, perfekte
Köchin
gesucht. Zimmermädchen vorhanden. 631
Vorzustellen bei
L. Fischer-Riegel
E 1, 1—4.

Auf 1. Mai suche ein perfektes, selbständiges
Zimmermädchen
das schon in guten Häusern tätig war. Dieselbe muß im Nähen u. Bügeln bewandert sein. Vorzustellen 3—4 Uhr.
Frau Carl Messerschmitt,
Augusta-Anlage 12.

Für sofort wird ein
Küchenmädchen ges.
Konditorei Hartmann,
P 6, 22. 619

Tüchtig. Küchenmädchen
wird sofort gesucht. B1576
Café Metropol, D 4, 15.

2 Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn sofort ges.
Speisehaus Ceres
C 1, 3, 2. St. B1525

Schulentlassenes
Mädchen
zu häuslichen Arbeiten tagsüber gesucht.
B1539 P 3, 7 3. Stock.

Mädchen
nicht unter 16 Jahren, für die Lehre bei feiner Damenschneiderei sof. ges. B1590
Näheres in der Geschäftsstelle.

Mädchen
tagsüber gesucht. B1564
O 7, 1, part.

Saubere Frau
oder Mädchen 2—3 mal in der Woche zum Büroreinigen gesucht. Q 7, 17b 2. St.
B1620

Tüchtiges
Mädchen oder Frau
zur selbständigen Führung des Haushalts (4 Personen) sofort gesucht. B1658
Georg Bayer, Dürerstr. 2
Neuostheim.

Einf. Frau
mittl. Jahre, tagsüber in Haushalt gesucht.
Näheres Brenner, Gartenfeldstraße 23, 2. St. B1577

Putzfrau
für einige Stunden der Woche gesucht. B1652
O 4, 15, 3. St.

Stellen-Gesuche

Tücht. Registrator
27 Jahre alt, mit la. Zeugnissen, Kriegsteilnehmer, verheiratet, sucht sofort oder später Stellung. Führung der Registratur erwünscht, aber nicht Bedingung. 581
Gefl. Angebote unter L. P. 168 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Junger tüchtig. B1651
Kaufmann
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen sofort oder später Stellung als Buchhalter, Expedient oder Einkäufer. Angebote unter R. L. 37 an d. Geschäftsstelle.

Berufs-Veränderung.
Tüchtiger Küchen-Chef
34 Jahre alt, sucht Stellung als solcher oder übernimmt Vertrauensposten in der Lebensmittel-Branche gleich welcher Art, sowie Reise ins Fach einschlagend. Angeb. unt. Q. Q. 17 an die Geschäftsstelle d. Bl. B1582

Älteres Fräulein, welches lange Jahre einen hiesigen, besseren Haushalt führte, sucht wegen Sterbefall Stelle als
Haushälterin
bei einzelnem älteren Herrn oder frauenlosen Haushalt.
Angebote unter Q. T. 20 an die Geschäftsstelle. B1587

Fräulein
im Verkauf und Kasse gut bewandert sucht Stellung.
Angebote unter R. P. 32 an die Geschäftsst. B1623

Verkäufe

Ettlingen.
Solides Vierzimmerhaus m. Kolonialwarengeschäft samt vollständiger Einrichtung anfangs Mai beziehbar, wegzugshalber zu verkaufen evtl. Tausch gegen gutes hiesiges Privathaus. B1627
Purmann, Collinistrasse 4.

Verkaufe einen Restposten
Spiralbohrer
(Friedensware) von 1,75—7,80 mm. Qualität S. S. u. W. St.
24 Kilo Zinn garantiert 40—100 %
1 Autoschlauch neu 760×100
1 „ „ 710×55
1 Motorradschlauch 26×2
gegen Höchstgebot. B1555
A. Vieten & Cie.
N 3, 13b Telephon 3367.

Wegen Geschäftsaufgabe sehr billig, im ganzen oder geteilt, zu verkaufen: B1551
15500 Briefumschläge 15½×12½ cm
2000 Taschen 22½×33 cm
4000 Eilfrachtbriefe
3000 Frachtbriefe und
1 Photographenapparat [illegible]
Walter, B 5, 9, IV.

Industrie-Anwesen
in der 631
Altstadt Mannheim
ca. 3500 qm mit eigenem Anschlussgleis
zu verkaufen.
Da grösseres Fabrik-, Stall- und Bürogebäude, auch Wohnhaus in gutem Zustande vorhanden, zu jedem Zwecke geeignet. Gefl. Anfragen unter R. M. 958 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Spedition-Umschlagsverkehr.
Im hiesigen Staatshafen 560
grosse Halle
teils Massivbau, teils Holzkonstruktion, zu verkaufen.
Direkte Anfragen unter N. O. 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Krankheitshalber ist das
Gasthaus zur Rose
in Lampertheim
für sofort oder später zu verkaufen. Preis 60000 Mark mit Inventar (Wert von 15000 Mark). Die Hofreite ist 831 Rammeter groß, mit 31×11 Meter größtem Tanzsaal, Theater-Bühne in vier Dekorationen, groß. Singsaal, großem Gast- und Nebenzimmer, Fremdenzimmer, sowie Stallungen und Scheune. Hierzu kommt noch ein 450 Rammeter großer Pflanzgarten. Die Gebäulichkeiten sind im guten Zustand. Näh. erfahren Selbstkäufer durch Inhaberin
Fr. Lösch Witwe
Römerstr. Bum

1 Photo-Apparat 13×18 mit Zubehör, 1 [illegible] vernickelt, mittl. Größe, 1 [illegible], 1 Bügeleisen mit 2 Stählen alles sehr gut erhalten. Bum
Näheres Feudenheim
Neckarstraße 37.

Gelegenheit. 627
Steh- u. Umlegkragen
(Leinen), Nr. 36, 37, 40, 43, 45, 46, 47 St. 95 Pfg.
Birnbaum, O 2, 8.

1 gebrauchtes
Schlafzimmer
zu verkaufen. Zu erfragen P 4, 2, Wohnungsnachweis, abends v. 5—7 Uhr. B1518

Gebr. Schlafzimmer
komplett zu verkaufen.
T 4a, 4, III. Stock links.
Händler verbeten. B1557

Schweres Mahagoni-Biedermeier-Sofa
und dazu passender, geschnitzter, ovaler Ausziehtisch zu verkaufen. B1500
Paul Martin-Ufer 34.

Piano
gut erhalten, zu verkaufen.
Kleine Merzelstraße 6,
B1538 Restaurant.

Zwei sehr schöne
Gaslampen
preiswert zu verkaufen.
M 2, 15a, II. B1536

Neu von Extra-Tuch
1 Litewka (feldgr., 2 reih.)
1 kleiner Rock (feldgr., 2reih.),
1 Friedens-Ueberrock (blau, zweireihig),
1 Bluse (feldgrau),
1 Uniform-Rock (feldgrau),
Mehrere Mützen,
1 Schlafsack (gefüttert),
preiswert zu verkaufen, abends 5—7 Uhr. 629
Rich. Wagnerstr. 28 III rechts.

Reichsadreßbuch 1914 = 3 Bände
Reichstelephonadreßbuch 1913, 14, 15
zu verkaufen. 633
Telephonruf Nr. 1684.

Kompl. Badeeinrichtung
Email-Badewanne, Ofen für Kohlen- und Gasheizung wenig gebraucht zu verkaufen.
Näh. Kellbach, B 6, 1. Bum

Mass. Kassenschrank
Höhe 1,60 m, Mk. 1800, ferner
1 großes Oelgemälde
Landschaft, 1500 Mk., zu verkaufen. Angebote u. Q. O. 15 an die Geschäftsstelle. B1567

Einige
100 alte Körbe
als Brennholz geeignet preiswert abzugeben.
Max Meyer, Dörrgemüsefabrik, Mannheim-Waldhof, Spiegelfabrik. 635

Kristallüster
3flam. billig zu verkaufen. Bum Uhlandstr. 2, 1 Tr. r.

Fernglas
mit Etui, auch als Opernglas verwendbar, preiswert zu verkaufen. B1513
Seckenheimerstr. 63, part. r.

Gut erhaltener
Gasbadeofen
für Mk. 180 zu verkaufen.
B1542 K 1, 14, part.

Guterhaltener weißer B1540
Kastenwagen
preiswert zu verkaufen bei Karl Reher, Elisabethstr. 5.

Gasherd
sehr gut erhalten preiswert zu verkaufen. B1541
K 1, 14, part.

Eich. Bücherschrank
wie neu, und B1519
1 großer Auszugtisch
billig zu verkaufen oder tauschen gegen and. Möbel.
C. Maul, L 2, 8.

Zwei noch gut erhaltene
Raubänke
Größe 55×65 zu verkaufen.
B1532 Q 3, 7, 3. St. rechts.

Besonders schön. achtflammig.
cuivre poli Gaslüster
hochfeine rote Seidenplüsche Möbel (Kanapee u. 6 Sessel), großer geschliffener Spiegel, prachtvoller schwarzer Silberschrank und Tisch zu verkauf. Anfrag. L 4, 4, Hof lks. eine Stiege, 9—12 u. 2½—4 Uhr.
B1544

Sehr gute Vorhänge
sowie sehr gute Anzüge und Ueberzieher und eine Brutgans zu verkauf. Anzus. von 1—3 Uhr nachmitt. B1546
Schweizer, Gaswerk Luzenbg.

2 Stores
Friedensware, 1,45 m breit zu verkaufen. B1514
Sigmann, T 5, 19.

1 Paar schöne Gardinen, 3 teilig (Friedensware), 1 Stores 2 teilig, 2 Paar [illegible].
B1307 F 6, 8, 3 Tr.

1 Jackett-Anzug,
1 blaues Kostüm,
1 Mädchen-Kleid,
1 Koffer
zu verkaufen. B1534
U 6, 4, 2. Stock.

1 Militär-Mantel, Damen-Paletot, 2 eleg. Sommerhüte, verschiedene Kinderkleidchen und -Blusen für 8—12 Jahre, alles sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Max Josefstr. 22, 2. St. rechts. B1532

4½ m Seide (weinrot)
preiswert zu verkaufen.
B1708 F 6, 8, 3 Tr.

Ein neues Deckbett
für 100 Mark zu verkaufen.
B1553 Garnisonstr. 22 part.

Fremdenzimmer
Speisezimmer
Kücheneinrichtungen
Tische, Stühle, B1506
Nachttischchen, Röste,
Diwan, Chaiselongue
empfiehlt preiswert.
Adolf Freinkel
J 2 Nr. 4 (Laden).
Fernruf Nr. 4392.

Einf. Schlafzimmer
mit vollst. Bett (la. Federn) und 3armiger Gaslüster zu verkaufen. Anzusehen 1—3, 6—8 Uhr. B1540
Kaiserstraße 16, 2. St. links.

1 eintür. Kleiderschrank
2 Tische
1 Stehpult
1 Aktenregal
zu verkaufen. B1526
L 4, 9, 1 Treppe rechts.

Selbstgemachte bessere große
Kücheneinrichtung
sowie kleine und große
Küchenschränke
billig zu verk. bei B1527
J. Peter Fend
Schreiner, F 3, 16, 2. Stock.
Möbelhändler verbeten.

Fast neuer Diwan
mit herrlichem Spiegelumbau zu verkaufen. B1529
Hafenstrasse 28
4. Stock rechts.

Schlafzimmer
neu, hell eichen, preiswert zu verkaufen. Anzusehen ab 5 Uhr nachm. Luisenring 20, parterre rechts. B1623

Kücheneinrichtungen
360 Mk., Diwan 185 Mk., schöne Pitchp.-Küche, 1- u. 2tür. lack. u. pol. Schränke, Bett, Vertiko, Aquarium, Damenschreibtisch, Trumeau, Waschk. m. Mar. z. vk. Klinger, T 2, 3.
B1585

1 vollständiges Bett
1 Waschkommode mit Marmor, Nachttisch, Spiegelschrank, Büfett, Speiseschrank, Einzelmöbel zu verk. B1573
H 7, 25, 2. Stock.

Bett, Waschtisch, Auszugtisch, Sekretär, Geschirr, Bestecke, Küchenstühle
zu verkaufen. B1605
Rheindammstraße 34, II. l.

2 gebr. Bettstellen m. Rost und 1 Matratze abzug. B1561
B 2, 13, 4. St.

Verkäuflich
9 Stück
Muldenkippwagen
etwa ½ cbm Inhalt, 600 mm Spur. 617
Grün & Bilfinger A.-G.

Zu verkaufen:
1 Wäscheschrank, 1 Notenständer nußbaum m. Messing, 1 Gobelin-Chaiselonguedecke, 1 weißgestrichene Kommode u. Stuhl, 1 Wandbehang auch als Bettdecke über 2 Betten, 2 Bettvorlagen neu, 2 Tüllbettdeck., 1 Vogelkäf. Messing, 1 Gummibadewanne. Sämtl. Sachen sind wenig gebraucht. Bum M 3, 9a, parterre.

Mehrere große, hochfeine, neue nußbaum polierte Bum
Kleiderschränke
sehr billig zu verkaufen.
Westphal, Neckarau,
Blumenstr. 8 (Lager).

Schlafzimmerlampe
für Gas und Elektrisch zu verkaufen. B1574
Richard Wagnerstr. 43, part.

Mehrere Gas-Lüster
abzugeben. Anzusehen von 2—3 Uhr nachmittags in B1571 C 7, 9.

Einfache Gas-Zuglampe
zu verkaufen. B1649
Otto Beckstr. 6, 1 Tr. rechts.

Gebr. Schreibmaschine
Universal-Tastatur, sehr schöne Schrift, zu verkaufen bei Arnold, Heinrich Lanzstraße Nr. 33, 3. Stock. B1621

Sofa
sehr gut erhalten, versch. Bilder, Fenstergalerien zu verk. B1603
Kl. Merzelstraße 1, part. l. nächst der Bahnpost.

1 Diwan
1 Tisch, 6 Stühle (Eiche), gut erhalten, wegzugshalber billig zu verkauf. Zu erfr. B1562
J. Fischer, Rheinhäuserstr. 11a

Bajazzo-Automat
Grammophon mit 30 Platten, guterhaltene Schreibmaschine, Photo 13×18 mit Stativ v. Söder-Dresden, Obj. D. Bistigmat Rodenstock-München, schwerer amerik. Koffer zu verkaufen. B1572
Cäcilienstraße 4, parterre.

Gr. Oelgemälde
zu verkaufen. B1597
Kreuder, Grünewaldstr. 20.

Holländer u. Eisenbahn
zu verkaufen. B1364
Gontardstr. 36, 3. St. rechts.

Gute Konzertzither
z. v. (Bum) Böll, T 2, 8.

Blumenkrippe
z. v. [B1648] Adler, O 3, 9.

16 tadellose
Brillantringe
zusammen oder geteilt gegen Bar abzugeben. B1563
G. Schirm, Neckarau
Schulstr. 19. Teleph. 4326.

Brillantring
1 Stein, ca. 1 Karat, schön, lupenrein, billig zu verk.
Angebote unter R. D. 30 an die Geschäftsstelle. B1616

Antikes ital. Gemälde
umständehalber zu verkaufen.
B1625 Näh. P 5, 7, 3. St. r.

Günstige Gelegenheit für Grossisten!
Einige Waggon freien Kaffee-Ersatz (mit Gerste) von vorzüglicher Qualität, in Waggon oder Sammelladungen von mindestens 10000 kg. lose in Papiersäcken von 25 kg. gepackt in ¼ Pfund Paketen, 96 Pakete in einem Umkarton, freibleibend, rechtsrheinische Ausfuhrgenehmigung vorausgesetzt, billig zu verkaufen.
Franz Böhles,
Ludwigshafen a. Rh.
Maudacherstraße 152.

Phantasiehose u. Weste
Herrenwäsche
zu verkaufen. B1557
Anzusehen zwischen 6—7 und 12—2 Uhr.
Adomat, Q 7, 14.

Einige Aquarien
Bettstelle, Hobel, Schraubzwingen etc. zu verk. B1406
Käfertal, Baumstraße 10.

1 Spiegelschrank
(fast neu), 1 pol. Antoinettetisch, 1 Deckbett zu verkaufen.
B1720 J 3a, 3.

Polierte Bettstelle mit gepolst. Rost u. 3teil. Matratze, gebr. Kinderwagen, gut erhaltene Kolonialwaren-Einrichtung abzugeben.
Näh. H 7, 19, Laden. B1698

Schwarzer Frauenmantel
auf Seide gearbeitet, schwarze und blaue Jacke, 1 Wolle-Kleid, 1 weiße Wolle-Bluse f. j. Mädchen u. 1 Zylinderhut zu verkaufen. B1660
Näheres T 1, 2, 2 Tr.

Gehrockanzug
Gehrock für schmale Figur, Kinderklappstuhl zu verkauf.
Meerlachstr. 5, 3. St. mitte.
B1632

Weiße neue Kleidchen
für Kind von 3—4 J. pass., ferner ein fast neuer Damenstrohhut zu verkaufen. B1545
J 4a, 10, 3. l.

Ein feiner neuer schwarzer
Gehrock-Anzug
zu verkaufen. B1719
Meerfeldstr. 82, 1 Tr. links.

Ein guterhaltener B1601
Kinderkorbwagen
auf Nickelgest., 1 f. neue gestr. Hose für mittl. Fig., ein groß. Handkoffer preisw. zu verk.
Rheinaustr. 6, 4. St. l.

Piano
preiswert zu verkauf. B1631
G 2, 17, 1. Stock.

Neuer eleganter dunkelblauer
Damenmantel
sow. dunkelblaues Jackett billig zu verkaufen. B1593
Wagner, Q 1, 16, 4. St.

3,10 m Anzugstoff
für 200 M. zu verkaufen. Bum
Kepplerstr. 14, 2. St. rechts.

Ein fast neuer B1578
Gehrock-Anzug
mittl. Größe, sofort zu verk.
Karl Ludwigstr. 9 b, Schmidt.

Getragener Herrenanzug
zu verkaufen. B1548
Augartenstrasse 42
2. Stock links.

Guterhalt. Waschstoffkleid
(mittl. Fig.) billig zu verkauf.
Neckarauerstr. 67, 1. St. l., Neckarau. B1570

2 Läuferschweine
zu verkaufen. B1629
Ihli, Kiesbadstr. 5, part.

Eine gute **Milch-Ziege**
zu verkaufen bei
Stamm, Q 5, 20.

Gänserich mit Gans
und 10 Bruteier
abzugeben.
E. Mushake, Ladenburg

Scharfer wachsam. Hofhund
zu verkaufen. B1636
Südd. Möbelfabrik
Sabuchstraße 12.

Dobbermann
wachsam, dressiert, b. zu verkaufen bei Santen, Käfertal, Grauer Weg 5a. B1621

Wolf 1 Monat alt (Rüde), sehr wachsam, zu verkaufen, sowie eine Gans. B1532
Kronprinzenstraße 60 bei Gutekunst.

Vermischtes

Wer fertigt
starke Schreibleiter
an? Preis und Lieferzeit erbeten unter Q. R. 62 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Buchführung
nachtragen von Büchern sowie Abschlußarbeiten werden gewissenhaft und rasch besorgt.
Angebote unt. N. Q. 107 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wo kann Fräulein täglich
1 Stunde Klavier üben.
Zuschriften unt. Q. N. 14 an die Geschäftsstelle. B1535

Nehme an zum
Flicken.
Auskunft in der Geschäftsstelle dieses Blattes. B1643

Gefunden.

am Dienstag, den 8. April abends 8 Uhr am Wasserturm einen B1565
Damen-Geldbeutel
mit Inhalt. Abzuholen
Carolastraße 12.

Verloren.

Auf dem Wege von der Konkordienkirche bis nach Q 1 ein
goldn. Manschettenknopf
verl. Abzug. geg. gute Bel.
B1647 Q 1, 2, Laden.

MARCHIVUM

National-Theater
Freitag, den 11. April 1919.
40. Vorstellung im Abonnement A 6138
Die Regimentstochter
Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende 9 Uhr.

Künstler-Theater „APOLLO"
Heute Freitag abends 7 Uhr: **Der Juxbaron.**
Samstag: Künstlerfest i. sämtl. Räumen des Hauses.

Künstlertheater „Apollo"
Samstag, den 12. April nachmittag 4 Uhr beginnend
Künstler-Fest
In sämtlichen Räumen des Hauses
zu Gunsten der Wohltätigkeitskassen des Theaters
Vier-Uhr-Tee — Festvorstellung — Kabarett
Schwarzwaldkirmes — Eröffnung des „Trokadero".
Eintrittskarten bei Herzberger P 6, 1, Hoffmann H 1, 1 und im Büro des Theaters. 558

Täglich **Kabarett Rumpelmayer**
Richard Bellack
Original-Humorist mit eigenen Vorschlägen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr. 541

Voranzeige.
Mittwoch, 30. April – Kasinosaal
Liederabend
Kammersänger Walther 474
Kirchhoff
Kartenausgabe: Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a.

Musensaal
Freitag, 11. April, ½8 Uhr
Hugo Ball (Bern) spricht über
Die Drahtzieher des Bolschewismus.
Enthüllungen aus den Papieren der deutschen Geheim-Diplomatie.
Karten Mk. 2.—, 1.—, —.50 im Mannheimer Musikhaus u. Abendkasse. 432

Kasino. Montag, 14. April, ½8 Uhr
KLAVIERABEND
Amelie Klose
Zum Vortrag gelangen Werke von Schubert, Chopin, Weismann und Liszt.
Karten 5.—, 3.—, 1.50 im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a. 184

KASINO-SAAL.
Samstag, 12. April, abends ½8 Uhr
Vortragsabend
Max Grünberg
Klassische und moderne lyrische und epische Dichtungen — Novellen — Humoresken Grotesken — Ueberbrett'l.
Plätze à 4.—, 3.—, 2.— Stehplatz 1.50 im Mannheimer Musikhaus. 370

Phönix-Sportplatz bei der Fohlenweide
Regelmässige Leichtathletische Trainings
jeden Dienstag und Freitag abend 5 Uhr
Sonntag vorm. 10 Uhr
NB. Kommenden Sonntag, den 13. ds., vorm. ½11 Uhr **Frühschoppen** bei unserem Mitglied Math. Reinhold K 1, 4 „Neuer Storchen".
Nachmittags 3 Uhr **Familienausflug nach Viernheim** „Weißes Roß". 429

PELZ AUFBEWAHRUNG

Vorbildlich in jeder Beziehung, mit allen modernen Neuerungen ausgestattet, ist unser Kaufhaus eine Zierde Mannheims. In der Ungunst der Zeitverhältnisse eröffnet, konnten wir mit allen unseren geplanten Einrichtungen nicht sofort so zur Entfaltung kommen, wie es beabsichtigt war. Jetzt sind unsere Pelz-Konservierungs-Räume fertiggestellt: Im Keller unseres Hauses haben wir eine für Mannheim einzigartige Anlage geschaffen für die Aufbewahrung von Pelzsachen usw. Hermetisch abgeschlossen gegen Luft und Licht, Wände und Böden vermittels Korkeinlagen und Majolikaplatten gesichert. Durch eine Kälte-Erzeugungsmaschine kann die Temperatur in den Aufbewahrungsräumen unter Gefrierpunkt gehalten werden. Die zur Aufbewahrung übergebenen Gegenstände werden vermittels einer elektrischen Klopfmaschine gereinigt. Alle Vorkehrungen gegen Mottenschaden sind somit nach den neuesten Erfahrungen erfüllt und übernehmen wir jede Garantie. Sämtliche übergebenen Gegenstände sind gegen Diebstahl, Feuer- und Wasserschäden versichert.

Abholung auf telephonischen Anruf oder schriftliche Benachrichtigung durch unsere Boten gegen Quittung und Ausweis.

Auskunft und Annahmestelle im Zwischenstock

M. HIRSCHLAND & Co.
Mannheim :: an den Planken

Telephon-Anschlüsse
Nr. 3, 6326, 6327.

VOLKS-THEATER
U 1, 6 Tel. 409 U 1, 6
Vom 11. bis 14. April
Buffalo Bill
Im Kampf gegen wilde Tiere.
Sensationelle Jagden und Abenteuer des berühmten
Cowboy
Der berühmte Wildwestreiter zeigt eine erstaunliche Kühnheit und Sicherheit im Werfen des Lassos. Der vorliegende Film gibt uns Gelegenheit, den Mut und die kaltblütige Verwegenheit Buffalo Bills bei seinen aufregenden Abenteuern zu bewundern.
Ferner
Der siebente Kuß
mit Hilde Wörner
in dem 4-akt. Filmdrama.
Paul Heidemann
in dem 3-Akter Lustspiel
Vater wider Willen

BADENIA-THEATER
Mittelstr. 28 Tel. 409
11. bis 14. April
Kriminal-Drama 5 Akte
Staatsanwalt Jordan
Eva May i. d. Hauptrolle.
Das Eulenhaus
4-Akter nach dem bekannten Roman von W. Heimburg
Der Onkel der Neffe und Sie
Lustspiel 3 Akte.

METROPOL-THEATER
Schwetzingerstr. 37
11. bis 14. April
Ada v. Ehlers i. d. Hauptrolle
Ein Detektiv-Duell
Detektiv-Drama 3 Akte.
„E" der scharlachrote Buchstabe
Kriminal-Roman 5 Akte mit Martha Novelly.
Die ledige Frau
Lustspiel 2 Akte. 510

KL Kammer-Lichtspiele
D 2, 6. Telephon 987. D 2, 6.
Ab heute neuer Spielplan! 2 große Schlager!
Spannend! Sensation!
Im 100 Kilometer Tempo
Sensations-Detektiv-Drama in 5 Akten
Hauptdarsteller:
Joe Edwards als Detektiv
Harry Hill
Neu! Liebesdrama! Neu!
Halbblut
Die Geschichte zweier Männer und einer Frau in 4 Akten
Hauptdarsteller:
Resel Orla und **Carl de Vogt**

Höhere Reallehranstalt
mit realgym. u. gymnasialen Kursen
M 3, 10 Institut Schwarz Tel. 6159.
Tagesschule.
Die Anstalt übernimmt und fördert unter grundsätzlicher Berücksichtigung der Eigenart des Falles zurückgebliebene Schüler aller öffentlichen Schulen. Eintritt jederzeit. Die Schüler fertigen die Hausaufgaben in der Anstalt unter Leitung eines Lehrers. Reiche Erfahrung in der Umschulung von einem Schulsystem in ein anderes. Volksschüler werden rasch zur Obersekundareife geführt.
Neue Abendkurse.
Zur Vorbereitung auf Obersekunda-Reife (Einj.-Prüfung) und zur Abiturial-Prüfung für Kriegsteilnehmer mit Einjährigen-Berechtigung, die eine erleichterte Kriegsreifeprüfung ablegen wollen. Prüfungserfolge und jede gewünschte Auskunft in Schulangelegenheiten unverbindlich durch 510
Dir. J. Müller, Dr. phil. G. Sessler
staatlich gepr. Lehrer.

Vorschule für Realgym., Gymnasium, Oberreal- und Höhere Mädchenschule
Tel. 6159 Institut Schwarz M 3, 10.
Die Aufnahme von Schulanfängern in die Vorschule betr.
Das Schuljahr beginnt Herbst; Anmeldungen täglich. Zu Ostern schulpflichtige Schüler sind bis zum Herbst vom Besuch einer Schule befreit. Aufzunehmende Kinder müssen vor Herbst 6 Jahre alt werden.
Unterricht von Lehrern, die vom Minist. für die Vorschule genehmigt wurden. Keine Lehrerinnen.
Individ. rücksichtsv. Behandlung in kleinen Klassen. Täglich 2 Stunden für Schulanfänger, 3 für Oktava, 4 für Septima. Schullokale: Alt- und Oststadt. Bereitwilligst jede weitere Auskunft täglich. 508
Dir. J. Müller, Dr. phil. G. Sessler
staatl. geprüfte Lehrer.

Mannheimer Hausfrauenbund.
Freitag, 11. April abends 8 Uhr
Harmonie D 2, 6
Hausfrauen-Versammlung. 340
I. Bericht über die Sitzung am 4. 4. 19 im Ministerium für Uebergangswirtschaft
II. Der neue Vertrag zwischen Hausfrauen und Hausangestellten.

Singschule Mannheim
Unterricht in gesundem natürlichem Gesang für Mädchen und Knaben.
Gesangsunterricht
zur Förderung des Jugendgesanges für Lehrerinnen, Seminaristinnen, Kindergärtnerinnen und junge Damen. 524
Minna Karl-Huber
Otto Beckstrasse 8
Sprechzeit: Mittwochs, Samstags, 4—5 Uhr.

Wo gehen die neu **„Lustigen Brüder"** am Sonntag hin??

Markenfrei! Markenfrei!
Feinster Spinat
in 2 Pfund Dosen eingetroffen. 556
Jacob Lichtenthäler
B 5, 11 Telephon 310

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge:
Freitag, den 11. April, abends 7 Uhr.
Samstag, den 12. April, morgens 9½ Uhr
Samstag, den 12. April, nachmittags 2½ Uhr
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.
Samstag, den 12. April, abends 7.55 Uhr
Pesachfest.
Montag, den 14. April, abends 7¼ Uhr
Dienstag, den 15. April, morgens 9½ Uhr
Predigt:
Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.
Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr
Mittwoch, den 16. April, morgens 9½ Uhr
Predigt:
Herr Rabbiner Dr. Oppenheim.
Mittwoch, den 16. April, abends 8.05 Uhr
An den Wochentagen.
Morgens 7 Uhr. — Abends 6½ Uhr.
In der Clausynagoge.
Freitag, den 11. April, abends 7 Uhr
Samstag, den 12. April, morgens 8 Uhr
Predigt: Herr Rabbiner Dr. Unna.
Samstag, den 12. April, abends 7.55 Uhr
Montag, den 14. April, abends 7¼ Uhr
Dienstag, den 15. April, morgens 8 Uhr
Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr
Mittwoch, den 16. April, abends 8.05 Uhr
An den Wochentagen.
Morgens 6½ Uhr. Abends 6½ Uhr.

MARCHIVUM